

[illegible]

Frankf. Bank-Disconto 4 ½%.

Obst.
Geprüfte Birnen und Äpfel verkauft preisw. 12385
Hofant Weisberg.

Heinr. Ditt.

Teleph. 885. Weinbau u. Weinhandel. Teleph. 885.

Bureau, Probirstube u. Detail-Verkauf

Marktplatz (Delaspeestr. 9), Wiesbaden.

Sehenswerthe Kellereien: Bergschlösschen, Aarstrasse 20

(nahe der elektrischen Bahn). 11152

Die Besichtigung der Kellereien wird stets gerne gestattet.

Weisse u. rothe Rheinweine**eigenen Wachstums.**

1893. Laubenheimer Mk. 0.75

1893. Oppenheimer 1.20

1893. Ockenheimer, Gold. Med. Wiesb. 1896 . . . 1.20

1893. do. Hölle 1.20

1893. do. Raland 1.50

1893. Laubenheimer Häuschen 1.70

1893. Laubenheimer Häuschen, Auslese . . . 2.—

1892. Ockenheimer Schutzmarke 2.10

1892. Ockenheimer Hölle, Auslese 2.10

Rheingauer Weine bis zu den feinsten Gewächsen.

1894. Gausheimer Edel- Gold. Med. 1896

1892. Gausheimer Edel- eingetr. Mk. 1.10

1892. Gausheimer Edel- Schutzmarke . . . 1.50

1893. Ockenheimer Aitel, prima, Wiesb. 1896 . . 2.—

1893. do. do. Ausbruch . . . 2.50

Moselweine von Mk. 0.80 an.

Bordeaux-Weine mit 4. bis 12-jährigem Flaschen-

lager von Mk. 1.50 an bis Mk. 4.70.

H. Hennessy Cognac, Sherry, Portwein.

Franz. Champagner: Augé & Co., Avoise Epernay

(zur Vermeidung des hohen Zolles in Luxemburg behandelt und

auf Flaschen gefüllt), von Mk. 3.75 bis Mk. 5.50 per Flasche.

Man verlange ausführliche Preisliste.

Petzbräu Kulmbach

Filiale Wiesbaden

Taunusstrasse 22,

Liefert ihre vielfach prämierten, ärzt-

lich empfohlenen 12425

hellen und dunklen Exportbiere

in Fässern jeder Grösse, sowie in Flaschen.

Schlagsahne

(Höf. Centrifugensahne)
per 1/2 Str. 60 Pf., fertig ge-
schlagen 80 Pf., Preis 50 Pf.
vorw. empf. die Sanitäts-
Dampf-Molkerei u. Steril-
Anstalt E. Bartsch,
Schwalbacherstr. 29.
Telephon 307. 10631

Tauben- und Hühnerfutter

empfiehlt 12680

Carl Linnenkohl,

Ede der Albrecht- und Rorichstr. 38.

Bettunterlagestoffe

für Wüchserinnen, Kranke u. Kinder von Mk. 1.80
bis Mk. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur
Krankenpflege empfiehlt 12850Drogerie Chr. Tauber,
Kirchgasse 6.

Badhaus zum goldenen Brunnen

Langgasse 34.

Bäder à 50 Pf.,

im Abonnement billiger. 10483

Photographische Aufnahmen.

als: Zimmer, Häuser, Gruppen, Schüler, Gräber u. Reproduktionen
jeder Größe, werden sauber und künstlerisch ausgeführt. Bedienung
prompt, Preise billig. 12014
Werthe Aufträge beliebe man Neugasse 1, 1. Et., zu machen.

Victor'sche Frauen-Schule Wiesbaden,

Taunusstr. 12.

Haltehalle der Straßen- und Pferdebahn.

Älteste und größte Frauen-Hochschule Nassaus

Gegründet 1879.

Beginn der neuen Kurse:

Montag, 4. October.

Gediegene Ausbildung in allen für Haus und Beruf
nützlichen und wünschenswerten Handarbeiten, im Zeichnen
und Malen und im Kunstgewerbe. Seminar zur Vorbereitung
für die staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Prüfung und zur
Ausbildung von Fachschullehrerinnen. Berufsmäßige Aus-
bildung im Kunstgewerbe (Nähtischarbeiten, Kunststickerei,
decorative Malerei etc.).
Pensionsat für Auswärtige. Prospekte, sowie schriftliche
oder mündliche Auskunft durch die Directorin, Fräulein Julie Victor,
oder den Unterzeichneten. 11601

Moris Victor.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS

36. Langgasse 36.

Alle Reste

sind

heute

ausgelegt und sollen

zu jedem Preise

verkauft werden.

12790

Die allgemeine deutsche Fleischerschule zu Worms

beginnt den nächsten Kursus am 28. October. Programm zu erhalten durch die Direction. (Manuscr. No. 781) F 6

Schluss des Ausverkaufs heute Abend 10 Uhr.

Heinrich Leicher.

Manufactur-, Leinen-, Weiss-Waaren,

25. Langgasse 25.

12810

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 459. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 2. October.

45. Jahrgang. 1897.

(62. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Neues Leben.

Roman von Alexander Bömer.

„Ich fühle, daß von mir jetzt festes Handeln gefordert wird,“ sagte sie, „die Schwiegerväter sind beide alt und durch den Schlag des Todes gebrochen, es ist außer mir niemand mehr da, der die Rechte des unmündigen Erben ins Auge faßt.“

Der Justizrat sah vor sich hin und schweigend eine Weile. Er zog das feine Taschentuch aus der Tasche und schneuzte sich, einen scharfen, prüfenden Blick über die Willenskräfte hinweg auf die junge Frau heftend.

„Die Verhältnisse liegen verwickelt, gnädige Frau.“

„Ich fürchte es, aber Gehob ist doch ein großes Gut.“

Der Justizrat zuckte die Achseln.

„Versetzt bis zum Ansehen, gnädige Frau; wäre nicht der Hauptgläubiger, der Krugweiser Heidemann, ein der Familie von Waldhölten abhängig gesinnter Mann, so wäre schon früher eine Katastrophe unvermeidlich gewesen.“

Ottillie lächelte und, ein schüchternes Lächeln ihr blaues Gesicht. Der Justizrat, welcher nicht ahnte, daß die Dame vor ihm ja auf Gehob gelebt und dort Begleitung hatte, schaute nicht darauf und fuhr fort:

„Dieser alte Mann ist aber jetzt gestorben, und man weiß nicht, wie sein Sohn, sein einziger Erbe, denkt, ob er willens ist, so weitgehende Konzeptionen zu machen wie sein Vater. Seit mehreren Jahren konnten den Leuten seine Finten mehr gesagt werden.“

Ottillie fuhr mit dem Tuch über ihr Gesicht und verbarg es eine Weile dahinter. Sie meinte zu erwidern:

Ihre Erregung bei einer solchen Nachricht war ja nicht zu verwundern, und so fiel ihr Benehmen dem Justizrat auch nicht auf.

„Wann — wann ist dieser alte Herr Heidemann gestorben?“ fragte sie gepreßt.

Der Justizrat blinzelte überrascht auf. Die Frage hatte ja wenig mit der eigentlichen Sache zu thun.

„Vor einer Woche etwa; er ist seiner Frau, welche ein Schlaganfall plötzlich hinwegraffte, nach wenigen Tagen gefolgt. Es waren brave Menschen, die in sehr glücklicher Ehe lebten.“

Aus Ottillies Brust kam es wie ein Stöhnen. Sie wußte nichts von diesen Todesfällen, der Papa mochte in seinem augenblicklichen Zustande kaum Notiz davon genommen haben.

Der Justizrat sah sie jetzt betroffen an. Ihre Blässe war auffallend. Sie schaute sich aber gleichsam.

„Und Sie meinen, der Sohn wird ein heftiger Gläubiger sein?“ fragte sie leise.

Der Justizrat zuckte die Achseln. „Das kann man eben nicht wissen, gnädige Frau. Der Sohn ist ein geistvoller, mit den Anforderungen der Menschheit vertrauter Mensch, der jedenfalls die Krugweiserschaft nicht forciert. Er hat schon lange den Mühlendirektor allein geleitet, hat ein stattliches Haus aufgebaut, und er wird andere Anforderungen an das Leben stellen, als sein Vater. Ob die Pflicht und lokale Abhängigkeit an die Gutsherrschaft so tief in seinem Herzen lebt wie in dem des Vaters, ist auch fraglich, und wenn er nach seinem guten Recht auftritt, muß das Gut unter dem Hammer kommen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß er es erstreckt, denn ein großer Teil des Bodens ist schon käuflich an ihn übergegangen.“

Ottillie atmete schwer. „Ist war es, als stünde sie vor einem tief schwarzen Wasser, durch das sie hindurchschreiten sollte.“

„Und wenn der Sohn schroff von seinem guten Recht Gebrauch macht,“ fragte sie mit ganz veränderter Stimme, „ist dann eine Möglichkeit vorhanden, das Familienerbe meinem Sohne zu erhalten?“

Der Justizrat schweigend eine Weile, Ottillie blinzelte es eine Weile. In ihren Schläfen hämmerte es, Alles in ihr rebellirte. Von Ludwigs Gnade abhängig — war das ein Weg, den sie gehen konnte?

„Ich verstehe Sie, gnädige Frau, und seitdem ich die Ehre habe, Sie persönlich kennen zu lernen, hämmert mir die Hoffnung auf eine Möglichkeit,“ hakte sie die Stimme des Justizrates an. „Ich habe bisher bei der Lebensweise der Herrschaften — aufschuldig gehandelt — an seine Möglichkeit mehr gedacht. Wenn der Herr Baron sich entschließen kann, in allererster Linie mit seiner Familie auf dem Gute zu leben, die äußersten Erbpachtsumme an allen Ecken zu machen, und — wie gesagt — der junge Heidemann mit seinen Forderungen nicht drängt, vielleicht auf Jahre hinaus die Finsen stundet und — was das Allergeringste wäre — selbst mit Notz und That bei der Bewirtschaftung des Gutes sich betheiligte, so möchte nach einem absehbaren Zeitraum — sagen wir bei der Volljährigkeit Ihres Sohnes etwa — die Schuldenlast sich abheben lassen und der Besitz für den jungen Erben wieder frei werden. Aber — Sie müssen zugeben — das ist von einem fremden, der Familie in keiner Weise verpflichteten Manne viel verlangt.“

„Ja, Sie haben recht, das ist viel verlangt.“

Es kam wie ein Hauch von ihren Lippen, sie trocknete die kalten Tropfen von der Stirn.

„Dennoch,“ der Anwalt bog sich in seinen Stuhl zurück und trömmelte mit den Fingern auf die Lehne, während er starr, wie in tiefem Nachdenken, nach der Decke sah, „dennoch müßte in diesem schweren Falle der Versuch gemacht werden. Bei dem ersten Wollen, das ich bei Ihnen, gnädige Frau, erwidere, schloß ich Hoffnung. Ich gelte es Ihnen, bei der aufschuldigsten Beziehung, die ich dem alten Baron zolle, habe ich mit Schmerz den Verfall des Hauses gesehen, und ich würde gern bereit sein, mitzuhelfen, wenn noch gerettet werden kann. Wollen Sie es übernehmen, dem Herrn Baron, sobald sein Zustand es gestattet, derartige Vorschläge zu machen? Ich glaube, daß er für seine Person einem einfachen Leben auf Gehob nicht abgeneigt wäre, seine Lebensgewohnheiten sind ja nicht kostspielig, mit ihm dürften wir schon rechnen — die Frau Baronin dagegen —“

„Meine Schwiegermutter ist sehr schwach, ihre Gesundheit hat in den letzten Jahren schwer gelitten, sie fordert wohl nichts mehr als Ruhe.“

Der Justizrat nickte.

„Um, um, man möchte auch da hoffen. Sie aber, gnädige Frau, blühen der Hauptfaktor, und Sie müßten sich fragen, ob Ihre Willenskraft ausreicht, so schwere Aufgaben, wie ein solches Unternehmen durch Jahre hindurch Ihnen auferlegt würde, zu erfüllen. Mit Ihnen müßte auch der junge Heidemann in einer Weise rechnen, denn auf die Kraft der alten Leute kann er sich nicht stützen.“

Ottillie nickte.

„Lassen Sie mir Zeit, zu überlegen,“ sagte sie heiser, „zweifeln Sie nicht an meinem Willen — Entschlossenheit — was gelten Sie mir, würden Sie nicht überall unvermeidlich auf meinem Wege sein? Ich werde können, was ich will, aber —“

„Was aber, gnädige Frau?“

„Aber — die Opfer, einem Fremden zugewandt, dünken mir zu groß — es ist Wahnsinn, Verleumdung des Augenblicks, wenn man meint, sie fordern, ja die Möglichkeit der Gewährung hoffen zu können.“

„Fordern — nein, gnädige Frau, das können wir nicht. Aber vielleicht ist dieser junge Herr Heidemann ein guter, freundlich denkender Mensch, dem es widerstrebt, die Herrschaft von dem alten Familienbesitze zu trennen. So viel ich erfuhr, hat er die bisherige Wirtschaftsmethode und Lebensführung der Gutsherrschaft streng bewahrt, und — sagen wir es offen — mit Recht, gnädige Frau. Sie, auf deren Haupt die Folgen der Thaten Anderer fallen, sind unschuldig, und Ihr und Ihres Kindes Loos würden ihm vielleicht zu Herzen gehen und ihn zu den Opfern bestimmen können.“

„Nein, nein! Herr Justizrat, keinesfalls — das — das darf nicht sein.“

Sie streckte die Hand abwehrend aus, mit einer Gebärde, in der sich ihre Seelenqual offenbarte.

„Das Mitleid dieses Fremden für mich — es würde mich zu Boden drücken.“

Der Justizrat zuckte die Achseln.

„Ich erwarte also Ihre und des Herrn Barons Weisheit, ehe ich einen Schritt thue. Aber die Entscheidung drängt. Denn Herr Heidemann wird bei dem Antritt seines Erbes seine Verhältnisse regeln und seinerseits auch einen Entschluß fassen müssen. Überlegen Sie es also, gnädige Frau, und wenn ich mich die Erinnerung noch erlauben darf, bedenken Sie bei dieser Ermahnung — ich sehe, wie schwer sie Ihnen wird —, daß die Zukunft Ihres Sohnes daran hängt. Es war mir überlegen eine Freude und Ehre, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben, gnädige Frau!“

Der alte Herr empfahl sich und Ottillie blieb in einem Sturme von Empfindungen zurück. Sie rang die Hände inummer Dual. Alles wollte sie auf sich nehmen, nur dies nicht.

Ludwig! Sie wußte es jetzt klarer als damals, was sie ihm angethan hatte, und nun —

Nein! Sie richtete sich auf — es war ja überhaupt ein vermessener, ganz thörichtiger Gedanke. Er wäre ja ein Uebermensch, wenn er solche Vergeltung übte. Er wurde unter allen Umständen der Besieger von Gehob.

Was in dieser Stunde in ihrer Seele vorging, wußte Gott allein. Jene Tage, ihre eile Verleumdung, der Hochmuth, der die innere Herzensstimmung erschütterte, das Alles stand lebendig in ihrer Erinnerung auf. Sie rang mit sich in schwerem Kampf. Sie trat an die Wiege ihres Anbeters, der sich schlummernd und mit rothen Wangen in seinen Armen lag. Die Thränen, welche seit Felix' Tod ihren Augen fern geblieben waren, brachen jetzt hervor, sie sank schluchzend neben dem Bettchen zusammen. Was war sie denn noch?

Sie hatte ihr Leben verfehlt, nur für dieses junge, erwachende, dessen Wälder noch alle unberührt waren, hatte sie zu denken und zu sorgen, für das war sie verantwortlich. Und wenn es noch eine Hoffnung gab, dem Kinde sein Erbe zu erhalten, wenn noch ein Versuch gemacht werden konnte, durfte sie da mit ihren Meinungen, ihren Gefühlen hervortreten und hemmen? So wuchs der göttlich verarmte Baron Waldhölten unter brüchigen, zersplitterten Verhältnissen auf, sein Name war ihm nur ein Hinderniß auf seinem Wege.

Sie lag lange, die Arme über die Wiege gebeugt, regungslos, dann kam eine wilde Vision über sie; im letzten Grunde hatte sie ja nicht zu entscheiden, sie wußte dem Schwiegervater ihre Unterredung mit dem Anwalt mittheilen und erwartete, daß er beschloß. Sie war gleich wie der Tod, als sie sich erhob.

(Fortsetzung folgt.)



Normal-Schul-Anzug!

Dieser Anzug zeichnet sich durch Dauerhaftigkeit, Solidität und ganz besonders durch 11967 sehr billigen Preis aus. Wir empfehlen denselben in allen modernen Farben u. Größen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. October ab
6. Kellerstraße 6.

A. Stamm,
Hausvermeister. 12824

Vom 1. October er. ab Bureau und Wohnung

Herrngartenstrasse 18

(Ecke der Adolphsallee). 11725

Frey, Rechtsanwalt.

Tafelberg, mehrfach prämiirt, in allen Sorten, ist noch zu haben. **Hofmühl.**

Mein Bau-Bureau

besindet sich von heute ab:

Dohheimerstraße 12

Karl Schultze,

Architekt. 12683

Dauerbrandofen

mit der neuesten, vorzüglich funktionierenden Patentregulierung von **C. Riessner & Co., Nürnberg,** in den verschiedensten Ausstattungen, als:

Schwarz, vernickelt, emailirt und mit Majolikaplatten in grösster Auswahl, **Colonia-Dauerbrenner** in schwarz, vernickelt und Majolika, **Füll-Regulirofen**, mit und ohne Schüttelrost, in schwarz und vernickelt. 12409 empfiehl

M. Frorath,

Telephon 241. Kirchgasse 10.

Gefügt. **Patent-Gummiflaschen** Gefügt

mit Gummibeschlag
gehören in jedes Bureau, auf jeden Schreibtisch, in jeden Haushalt. Alle Angestellte geben es einem zu haben.

Rein Schwamm, kein Pinsel nötig.
Reinlich (kein Verschmutzen der Finger) und hygienisch im Gebrauch. 11968

Per Fl. 70 u. 120 bei

Bar. u. Coiffeur W. Salzmann, Spiergasse 8.

Feinste Hammelbraten

netto 6 Pfund, franco, 6 bis 6 1/2 Pf. **F 62**

W. Fiedlers, Emden (Ostfriesland).

Feinste Süssrahm-Tafelbutter

aus der Molkerei Rodenkirchen (Oldenburg),
täglich frisch vom Block, per Pfd. Mk. 1.25,

leicht russischer Stoppen-Käse

per Pfd. Mk. 1.— 12670

Aug. Korthauer,

Nerostrasse 26.

Vorzügliches

Neues Sauerkraut Pfd. 12 Pf.

Neue Essig-Gurken.

Neue Salz-Gurken.

Neue Rote Rüben.

Neue Preiselbeeren. 12630

J. Rapp, Goldgasse 2.

Der beste Sautwein ist **Apotheker Moser's „rot-goldener“**

Malaga-Trauben-Wein,

chemisch untersucht und von ärztlichen Anstalten als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc. empfohlen, auch für die Diätetik. Preis per 1/2 Liter-Flasche Mk. 2.50, per 1 Liter-Flasche Mk. 1.20. Zu haben nur in Apotheken; in Wiesbaden: in **Dr. Lado's Apotheke.** F 425

Feine Tafeläpfel

pfundweise zu haben **Malinstraße 62.** 12873

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Zur Feier des 25. Stiftungsfestes

Samstag, den 2. October,

Nachmittags 5 Uhr: Niederlegen eines Lorbeerkränzes zum Gedächtniß der verstorbenen Mitglieder am Kriegerdenkmal im Nerothal;

Abends 8 Uhr: Fest-Gemmes im Admorsaal (dazu nur Herren).

Sonntag, den 3. October,

Vormittags 11 1/2 Uhr: Festact und Ueberreichung der von Frauen und Jungfrauen gestifteten Schiffe nebst Bandelier zur Vereinsjahre; (in den oberen Sälen des Stabstallment Hofhalla. Eingang von d. Mauritiusstraße.)

Nachmittags 5 Uhr: Gemeinsames Festmahl;

Abends 8 Uhr: Festball

Wir laden unsere verehrlichen Ehren- und aktive Mitglieder mit Familie, sowie Besucher von Gastsarten zu den einzelnen Veranstaltungen ergebenst ein mit der Bitte, um recht zahlreiche Theilnahme.

Gäste, welche durch Mitglieder zum Festball eingeführt werden sollen, müssen befrucht Empfangnahme von Eintrittskarten spätestens Freitag, den 1. October, dem Vorstand angemeldet sein.

Anzug: Festkleidung (dunkler Anzug), weiße Hinde, Orden und Ehrenzeichen.

Der Vorstand.

Zu haben bei
Frau Clara Lange, Wwe., Metzgergasse 35.



Empfohlen in Wiesbaden: F. Altmüller, Webergasse 20. H. Gühr, Spiegelgasse 1. H. Moser, Taunusstrasse 6. P. A. Weidmann, Museumstrasse 3. F 68

Reue Ruchel und Ring-Beilen, Hofdorf, Kamelstaden (siehe mit 2 oder 4 Seid, einzelne Kamelstadenbilden). Freie Preise. Wilhelmberg 9. Hart. Eingang 10. 12619

Wagenfabrik J. Rehwenger, Moritzstraße 64.

Große Auswahl in: Radfahrer, Coupé, Halbberdels, Drais u. unter Garantie bei äußerst billigen Preisen.

Gebräute Wagen reich vorhanden.

Männer.

Ein Hofrath und Universitäts-Professor und fünf Jahre beglaubigter Richter des Central-Wohltätigkeits-Comités für die indische Hungersnoth. Unter den vielen nützlichen Beiträgen, welche das Central-Comité empfing, verdiente Mellin's Nahrung, Trübsinn und Condensirte Milch besonderer Erwähnung. Diese wurden in grossen Quantitäten von den Verwaltern der Armenhäuser verabfolgt und mit sehr gutem Erfolge angewendet. In den meisten Fällen und besonders, wo Mellin's Nahrung verwendet wurde, änderte sich das Aussehen der Kinder nach einigen Wochen gaderu wunderbar. Aus wandelnden Skeletten wurden wieder die starken und gesunden Kinder wie zuvor. F 165

Auszug aus dem officiellen Regierungs-Bericht des Central-Wohltätigkeits-Comités für die indische Hungersnoth.

Unter den vielen nützlichen Beiträgen, welche das Central-Comité empfing, verdiente Mellin's Nahrung, Trübsinn und Condensirte Milch besonderer Erwähnung. Diese wurden in grossen Quantitäten von den Verwaltern der Armenhäuser verabfolgt und mit sehr gutem Erfolge angewendet. In den meisten Fällen und besonders, wo Mellin's Nahrung verwendet wurde, änderte sich das Aussehen der Kinder nach einigen Wochen gaderu wunderbar. Aus wandelnden Skeletten wurden wieder die starken und gesunden Kinder wie zuvor. F 165

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

MELLIN'S NAHRUNG

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl — bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Neue
Bismarck-Häringe,
Rollmöpse,
russ. Sardinen,
marinirte Häringe,

Neue
Senf- und Pfeffergurken
per Pfd. 80 Pf.,
Salz- und Essiggurken,
Stück 4 und 3 Pf.,

empfiehlt
Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Hausmacher Leberwurst,
Reine Leberwurst,
Zerkleinerte Leberwurst,
Trüffelleberwurst,
Leberpastete,
Corned beef, f. Markt,
Braunschweiger Leberwurst,
Reiche Braunschweiger Geräthwurst,
Darte Gerstert Geräthwurst, hoch. Wintermoare,
Gothar Salami, Wintermoare, hoch. Wintermoare,
Hochschinken im Aufschnitt, roh und gekocht,
Zachschinken im Aufschnitt,
Nacht dommerfische Gansfleisch im Aufschnitt,
alle sonstigen feinen Fleisch- und Wurstwaren
sowie empfiehlt

Louis Behrens junior,
Kalbs- und Schweinemehlgerei,
Langgasse 5.

Telephon No. 67. Versandt nach auswärts.

Feinstes Tafelobst

Aepfel:	Birnen:
Canada Rite,	Bergamotten,
Grane	Red Bid,
Holländer	" superia,
Orleans	" Hardy,
Baumanns	Holzfarbige D. B.
Canceller	Gute Louise,
Ananas	Marie Louise,
Stern	Horzogen von Angulême,

sowie noch viele andere Sorten Aepfel und Birnen,
so auch Hochobst empfiehlt 12421

Joh. Scheben, Obstgärtnerei,
Obere Frankfurterstrasse.
Versandt nach ausserhalb wird prompt besorgt.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 12852

Möblirte Zimmer I. Etage.

Wenn Sie gern

schöne, schönste Wäsche auch ohne Haarn-bleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's Waschpulver
gemahlene Salmiak-Terpentinseife
„Schutzmarke Bergmannszeichen.“
Garantirt unschädlich.
Unstreitig das Beste für Wäsche und Hausputz.

1 1/2 Pfund Packet 15 Pfg.
Überall zu haben.

Anzünd- und Brennholz.
Rieser-Abfallholz per Ctr. M. 1.25, fein geschältes Abfallholz per Ctr. M. 2.50, Buch- u. Eichen-Brennholz per Ctr. M. 2.50, im einzelnen Ctr., sowie in grob. Partien, sowie Langbrennholz, Feuerzunder empfiehlt. 11985
Besonderer empfiehlt trock. Eichen-Brennholz (Schwarzhölzer), zu Anzündholz leicht nachzuspalten, zu dem außerordentlich billigen Preise von M. 1.50 per Ctr. Alles frei ins Haus geliefert.

Wilh. Linnenkohl,
Eisenbogensgasse 17 n. Adelsstraße 2 n.
Brennholz-Potterei verm. Maschinenbetrieb.

Zauberflöte,

Deutsch. Wein-Restaurant, Rauegasse, am Markt.
Guter Mittagstisch zu M. 1.20 u. M. 1.50. Im Abd. 6 u. 7 Uhr reichhalt. Frühstück sowie Abendkarte. Der tägliche Weine. Export- u. Kulturbier in Hl.
R. Blickensdoerfer.

Restauration Stolzenfels,

Gerichtsstraße 5.
Schönes großes Vereinslokal mit Clavierbenutzung nach einig Abende in der Woche frei. 12662

Herberge „Zur Heimath“,

Platterstrasse 2.
Von heute an täglich

frischen Apfelmöst

direct von der Kelter. 12752

Restauration Jägerhaus,

Schiersteinerstraße 18.
Täglich frischer Apfelmöst.
Eigene Kelterei im Hause. 11909

Täglich frischer Apfelmöst

bei Wilh. Wezel, Albrechtstraße 2. 12444

aus der
COGNAC
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Flasche Mk. 1.80 bis Mk. 5.—.
Alleinige Verkaufsstelle:
Franz Blank,
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 12. 12851

Sausener Brod

aus der Brod-Fabrik von

Lautz & Hofmann

ist in nachstehenden Niederlagen zu haben:

Herrn A. H. Linnenkohl,
Eisenbogensgasse, Haupt-Niederlage

Herrn J. C. Bürgener, Sellmuthstraße.
Franz Blank, Bahnhofstraße 12.
D. Fuchs, Saalgasse.
Jae. Frey, Schmalbacherstraße.
J. S. Gruel, Wellstraße.
Adolf Haybach, Wellstraße.
J. Jäger Wwe., Sellmuthstraße 38.
August Korthauer, Wellstraße.
Louis Kimmel, Wellstraße.
Phil. Kissel, Wellstraße.
Carl Linnenkohl, Wellstraße.
C. W. Leber, Sellmuthstraße 8.
G. F. Lotz, Wellstraße.
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Str.
Wilh. Preiss, Wellstraße 41.
Peter Quint, Wellstraße.
E. Rudolph, Wellstraße.
Ad. Schüller, Wellstraße.
J. W. Weber, Wellstraße.
Wilh. Weber, Wellstraße 3.

NB. Wegen Errichtung weiterer Niederlagen bitten sich an unsern Vertreter, Herrn W. Anacker, Oranienstraße 22, zu wenden. 12006

Zwiebeln
10 Pfd. 45 Pf., Sauerkraut, neues, Pfd. 6 Pf., Eier, frische, 2 St. 11 Pf., Schmalbacherstr. 71.

Startofeln,

Magnum bonum, vorzüglichste Startofeln, per Centner M. 2.50. Bestellungen für den Winterbedarf nimmt schon jetzt entgegen
Soigant Geisberg.

Gepökelte Heringe zum Kochen u. Baden zu haben à Ctr. 12 Pf. Albrechtstraße 31.
Gutes Tafelobst (Kirschen etc.) zu M. Albrechtstr. 31. 12772
Gepökelte Heringe (Tafelobst) zu M. Albrechtstr. 31. 12084
an per Pfd. zu verkaufen Albrechtstraße 10, Rth. Ger.
Heringe, 2 Sorten, v. Tafelobst, zu M. Albrechtstr. 31. 12084
Gute Heringe und Birnen zu verkaufen Albrechtstr. 31.
Schöne Heringe und Birnen, v. Tafelobst, v. M. Albrechtstr. 44. 12007
Heringe-Cantinen zu verkaufen Albrechtstraße 5. 12008

Chrysanthemum

(kleinblumige weisse) zum Einpflanzen für Allerheiligen, kräftige Büsche mit vollem Knospenansatz, solange Vorrath 100 Stück 15 Mark.
Gärtnerei Hacht, Walkmühlstrasse.

Unserm Grundsatze treu, das „Wiesbadener Tagblatt“ in allen seinen Theilen immer weiter auszubauen und auch den praktischen Anforderungen seiner großen Leserschaft entsprechend auszugestalten, haben wir uns entschlossen, vom 1. October an in Ergänzung unserer schon länger bestehenden Markt- und Cours-Berichte und Tabellen täglich einen

Handelstheil

erscheinen zu lassen, welcher Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Wertpapierinhabern eine Uebersicht über alle Gebiete des Handels und der Industrie ermöglichen wird.

Als eine weitere Ergänzung wird zu den 7 Freilagen des Tagblatts, zu der Kinderzeitung, dem zweimal jährlich erscheinenden Fahrplanbillettscheften, dem wieder neu ausgestatteten Wandkalender, dem ärztlichen Hausbuch, dem Rechtsbuch, der land- und hauswirtschaftlichen Rundschau und der Verlosungsbillette, in zünftiger Folge eine neue Zeilung unter dem Titel

Alt-Nassau

Blätter für nassauische Geschichte und Kulturgeschichte

dem Tagblatt beigelegt. Bezahlte Schriftsteller auf dem Felde der Local- und Landesgeschichte werden dazu ihre Beiträge liefern.

Das Feuilleton wird, wie bisher, in bunter Abwechslung eine reiche Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden darbieten. Eine Inhalts-Erweiterung erfährt es durch originale Berliner Theaterberichte, welche über wichtige Erstaufführungen an den tonangebenden reichshauptstädtischen Bühnen in anregender Weise berichten. Von unserm Berliner Berichtshatter, der sich am 6. October in Bremerhaven einschiffte, um eine Reise um die Welt zu machen und für den für die Zeit seiner Abwesenheit geeignete Vertretung für uns vorhanden ist, veröffentlichen wir eine Reihe seiner anschaulichen, feinsinnig geschriebenen Reise-Feuilletons.

An umfangreicheren Erzählungen haben wir eine größere Zahl guter und interessanter Arbeiten zum Abdruck angekauft, so einen neuen Roman von Hermann Heiberg, einen Originalroman der beliebten Erzählerin Gräfin Clara Basselet de la Roche, Johann Werke von Conrad Tilmann, Marie von Ebner-Eschenbach, Eva Gräfin Dandlstein, Gertrud Franke-Schleierbein etc.

Ferner ist es uns gelungen, ein Werk von höchst eigenartigem, sensationellem Charakter, ein wahres Phänomen von fähiger, poetischer Imagination, zur Veröffentlichung zu erwerben, nämlich das allegorische Traumbild

Die Goldflasche

von Ignatius Donnelly.

Das Buch hat in Amerika ein fabelhaftes Aushalten gemacht, hundert und aberhunderttausende von Exemplaren wurden dort in kurzer Zeit abgesetzt, und die amerikanische Presse behauptet, daß durch dasselbe Bellamy's epochemachendes Buch übertrumpft sei. Der phantastische Roman ist nicht nur eine außerordentlich spannende Unterhaltungsliteratur, er regt auch auf kräftigste alle die politischen und sozialen Fragen an, die heutzutage jeden beschäftigen.

Im Uebrigen wird das „Wiesbadener Tagblatt“, wie bisher, durch Leitartikel, kartographische Darstellungen, Kunstkritiken, durch einen reichhaltigen politischen, localen und vermischten Theil, durch zahlreiche Depeschen, eine umfangreiche kleine Chronik, Gerichtsberichte, Sachzeitung und Räthsel, Erziehungs- und Tageskalender dem Bedürfnis seiner Leser, sich zu unterhalten und zu belehren, ausgiebig Rechnung tragen und für die langen Herbst- und Winterabende in seinen beiden Ausgaben einen für eine Tageszeitung seines Abonnementspreises selten umfangreichen und gediegenen Lesestoff darbieten.

Wegen anderweitiger Verleihung meines Geschäftslokals muss dasselbe bis 1. Dezember geräumt sein.

Verkaufe deshalb mein gesamtes Lager, enthaltend sämtliche Neuheiten der Saison, zu jedem annehmbaren Preise.

Gebr. Reifenberg Nchf.,

Damen-Confection.

Webergasse 8.

Wohnungs-Wechsel.

Wohne von heute ab nicht mehr Moritzstraße 30, sondern
Drancienstraße 34.
J. Enkirch, Schuhmachermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Meine geachtete Kundschaft mit, daß ich mein Atelier von Webergasse 3 in

Tannusstraße 7, 2,

verlegt habe.

12886

Franz Ottilie Luria,
Wiener Damen-Schneiderin.

Wohnungs-Wechsel.

Weiter vertrieben Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich vom 1. October ab meine Wohnung von Dornmühlstraße 3 nach

Saalgasse 1, 1 St.,

verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Franz Becker, Schuhmacher.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Comptoir und Geschäftstotal befindet sich von heute

Friedrichstraße 48.

Wiesbadener Natur-Eiswerke Hendy & Kaeßler.

Wiesbaden, den 1. October 1897.

Einnachlässer und Ständer

zu haben Bleichstraße 1. Reparaturen schnell und billig. 11792

Erdberepflanzungen.

abgegeben Aug. Schmidt, Wiesbadener Höhe (Barttholomew).

Nachkirche weiche zu Erbach.

Große Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke, besonders reine Rhein-gauer Weine, ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein

Carl Wagner,
Zur alten Post, am Bahnhof.

Königshalle, Faulbrunnenstrasse.

Gente: Metzelsuppe.

wegen freundlicher Einladung

A. Jensch.

Frühgeschossene schwere Gansen,

Gansenbraten, Gansenziemer u. Keulen allein

empfehlen billigst

12876

Jacob Häfner,

Telephon 111.

Delapseestraße 5.

Gute Korbirnen und Pflaumen, einige Centner,

zu verkaufen Kapellenstraße 70.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Winter 1897/98

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Fremden-Verzeichniss vom 1. October 1897.

Adler.	Engel.	Hotel Hahn.	Weisse Lilien.	Pfäzler Hof.	Rose.	Hotel Union.
Hörner, Hanaa	Kaufmann, Fr. Frankfurt	Schmuckert, Kfm. Berlin	Amey, Fr. London	Hansa, Kfm. Stuttgart	Bülow, Kfm. London	Müller, Kfm. Langenfeld
Hoffmann, Dresden	Fuchs, m. Fr. Heilbronn	Leischetz, Paris	Amey, Fr. London	Lender, Fr. Bohen	Kennedy, Fr. London	Wessel, Kfm. Langenfeld
Keller, Dresden	Hechler, Gr. Geran	Hotel Hoppel.	Zahn, Fr. Unterhaid	Bierstadt, Kfm. Odessa	Freund, Kfm. England	Loens, Kfm. Langenfeld
Gies, m. Fam. Remscheid	Kinshorn.	Schnemund, Volmarstein	Falk, Fr. Crailsheim	Weiz, m. Fr. Schmitten	Staveley, Lady. England	Ebell, Kfm. Langenfeld
Koopman, Brüssel	Schmitt, Kfm. Mannheim	Drewech, Hildesheim	Voland, Urdingen	Winter, m. Fr. New-York	Staveley, Fr. England	Ladwig, m. Fr. Velbert
Schmitz, Fr. Viersen	Neuburger, Kfm. Frankfurt	Adam, Fr. Frankfurt	Piegemeyer, Frankfurt	Peschka, Schmitten	Chapel Hodge, Fr. England	Grundmann, Kfm. Lachau
Schmidt, Fr. Viersen	Wettino, Kfm. Eberfeld	Beckmann, Kahrort	Harder, m. Fr. Riechenberg	Jang, Arnoldsheim	Schwane, Fr. Marburg	Schaumburg, Bremen
Zahn, Schw.-Gmünd	Hülmer, Kfm. Hamburg	Hergarten, Köln	Willi Nassau.	Brendel, Arnoldsheim	Walmler, Torgau	Riehl, m. Fr. Landau
Schäntzel, Stein	Heymann, Kfm. Remscheid	Heymann, m. S. Hannover	Hotel National.	Janssen, m. Fr. Eberfeld	Hanfsting, Zweibrücken	Aha, Kfm. Hanfeld
Supf, Fabr. Nürnberg	Wagner, Kfm. Frankfurt	Hotel Hohenzollern	Götz, m. Fr. Düsseldorf	Quisiana, Paris	Hotel Schweinsberg	Jaak, Kfm. La Ferté
Hotel Agat.	Düster, Fabr. Leipzig	von Anichkow, Petersburg	Hotel da Nord.	Sandford, Paris	Koch, Kfm. Frankfurt	Hotel Weiss.
Unger, New-York	Kahl, Ing. m. Fr. Leinbach	Hoyer, m. Fr. Haag	Nentre, Rent. England	von Poser u. Gross Naditz, Berlin	Schnitz, Honnet	von der Malde.
Trouiller, Fr. Neustadt	Steenhardt, Berlin	Dencker, m. Fr. Hamburg	Platzhof, Fr. Eberfeld	Offizier, Berlin	Klingelböfer, m. Fr. Köln	Ernst, Fr. Berlin
Bahnhof-Hotel.	Müller, Fr. Gotha	Beises, Fr. Düsseldorf	Nonnenhof.	Kranse, m. Fr. Berlin	Sohl, m. Fam. Marburg	Endorf, Rostock
Sommerhof, Oppeln	Simon, Fr. Düsseldorf	Vier Jahreszeiten.	Braun, m. Fr. Leipzig	Rieder, Lieut. Crossenass	Tannus-Hotel.	Broetz, Sorau
Hoste, Kfm. Köln	Milke, Kfm. Buzlau	Robinson, Fr. Wantage	Wassmann, Bargetheim	König, m. Fr. Itzehoe	Balle, Dr. Frankfurt	Lorenz, m. Fr. Hachenburg
Körcher, Kfm. Hirsau	Möthel, Kfm. Essen	Teigamouth Shore, Fr. Worcester	Sanische, Kfm. Stolberg	Vaccani, Fr. Berlin	Bröbating, Kfm. Teltow	Pieper, Lieut. z. See. Kiel
Lehmann, m. Fr. Leipzig	Lipki, Boua	Hotel Kaiserhof.	Sauer, m. Fr. Oberreifenberg	Oppenheimer, Brachsal	Volmer, m. Fr. Duinburg	Stock, m. Fr. Steint
Pransen, m. Fr. Bremen	Heinemann, Bonn	Kaiserbad.	Scherrel, Kfm. Dresden	Flammig, m. Fr. Neuss	von Hoesslin, Augsburg	Kuhn, Fr. Dresden
Schröder, Fr. Bremen	Herzog, Kfm. Köln	Hera, Kfm. Berlin	Zerula, Kfm. Coblenz	Schulz, m. Fr. Berlin	Gemsheim, Kfm. Mannheim	Christliches Hospiz.
Palant, Kfm. Berlin	Waldenbeck, Kfm. Duren	Maynar, m. Fr. Warschau	Müller, Kfm. Köln	Mink, Kfm. m. Fr. Crefeld	Girschel, Rent. Düsseldorf	Mahold, Fr. Hamburg
Helle vuc.	Waldenbeck, Kfm. Duren	Teigamouth Shore, Fr. Worcester	Dreykass, Kfm. Weiburg	Krüger, m. Fr. Gleinitz	Weber, m. Fam. Paris	Wenscheider, m. Fr. Holland
Stubet, m. Fr. Hamburg	Fassbender, Kfm. Limburg	Hotel Kaiserhof.	Dorr, Borsdau	Bayer, Fks. Zollhaus	Kley, Beforsander. Köln	Thors, Fr. Blankenberg
Hamburg. Dom Wickens	Grüner Wald.	Hammerlough, New-York	Promenade-Hotel.	Tannhäuser.	Unkermann, Ref. Köln	Barco, Fr. Hamburg
Zwei Bische.	Belkner, Kfm. Ballestedt	Witte, St. Louis	Pöner, Fr. Petersburg	Pieper, Kfm. Hannover	Schiffenbach, Kfm. Köln	Loisenstrasse 15.
Goller, Fr. Eberfeld	Adler, Kfm. Flacht	Nath, Lieut. Nürnberg	Dellwig, m. Fr. Dillingen	Neche, Fr. Dr. Stuttgart	Bagheirich, Rio de Janeiro	Aron, Prof. Dr. Berlin
Jagenburg, Fr. Eberfeld	Heymann, Kfm. Frankfurt	Pieck, Fr. Hamburg	Wolf, m. Fr. Düsseldorf	Schmuckert, Fr. Canstadt	Dixon, Fr. Rent. England	Danney, London
Dietenmühle.	Lez, Kfm. Frankfurt	Goldene Kette.	Schreiber, Fr. Stansfurt	Schreiber, Fr. Stansfurt	Stann, m. Fr. Triest	Elkisch, m. Fr. Berlin
Kaulhold, m. Bed. München	Strass, Kfm. Frankfurt	Meyerscheidt, Dillingen	Pfeifer, m. Fr. Braunschweig	Joach, Schwenningen	Hirschfeld, Fr. Rent. Berlin	Hirschfeld, Fr. Rent. Berlin
Miesgass, Fr. Bremen	Madeling, m. Fr. Straßburg	Schweitzer, Rent. Hornheim	Metz, Dr. Eberfeld	Busch, Techniker. Kiel	Puller, Fr. Frankfurt	Noorduyt, Nymwegen
Scheven, Fr. m. T. Bochum	Simon, Kfm. Berlin	Hotel Minerva.	Blankart, m. Fr. Coblenz	Schmitt, Berlin		
Englischer Hof.	Rosenburg, Kfm. Köln	Kribben, Fr. Cassel	Stassen, Berlin			
Mac Coy, Fr. New-York	Kasbe, Kfm. Köln		Laugsdorf, Posen			
Haslhurst, Fr. New-York	Jordas, m. Fr. Berlin					
Beuberg, Fr. Köln						
Feinkind, Fr. Warschau						

Verlosungsliste des „Wiesbadener Tagblatt“.

Nr. 35.

1897.

Inhalt.

- 1) Bukarester 5% Stadt-Anleihe von 1884.
- 2) Deutsche Hypothekenbank in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).
- 3) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihen v. 1888.
- 4) Kaschau-Oderberger Eisenb., 4% Silber-Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen v. 1891.
- 5) Preussische Boden-Credit-Aktienbank, 4% un kündbare Hypothekenbriefe Serie XI.
- 6) Preussische 3% Staats-Schuld-scheine von 1842.
- 7) Rumänische 5% amortisierbare Rente (alte).
- 8) Ungarische Hypothekenbank, 4% Prämien-Oblig. von 1884.

1) Bukarester 5% Stadt-Anleihe von 1884.

Verlosung am 1./18. September 1897.
Zahlbar am 1./18. November 1897.
A 600 L. = 400 M. 360 280 500
630 740 860 981 1138 518 610 769
915 2149 106 511 352 384 510 600
100 707 719 8016 079 109 164 304
815 822 416 229 696 750 798 902
4088 264 316 455 480 501 603 937
5107 289 349 361 507 688 688 728
737 738 214 6004 202 394 408 563
854 090 7485 695 624 8100 104 293
493 9001 350 884 426 459 613 658
664 10056 187 197 925 901 11021
915 225 262 367 437 424 454 508
700 892 971 12230 283 441 706
134013 094 229 398 416 440 624
1400 196 819 439 735 743 799 997
150203 036 096 119 174 378 490 940
706 948.

2) Deutsche Hypothekenbank in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).

Verlosung am 8. September 1897.
Auszahlung des Serien IV und VI am 1. April 1898, der Serie V am 1. Juli 1898.
Serie IV (Hypothekenbriefe).
Litt. A. a 3000 M. 115 116
Litt. B. a 600 M. 28 31 410 411
490 966 1094 089 762.
Litt. D. a 300 M. 29 481 612
700 760 762 1820.
Serie V (Pfandbriefe).
Litt. A. a 3000 M. 35 39 123 124
Litt. B. a 600 M. 65 29
Litt. C. a 600 M. 62 148 209 508
507 1440 507 690 605 2108 281
Litt. D. a 300 M. 31 73 163 319
897 421 672 929 1144 196 309 319
869 402 901 2094 693 174 707
920 3106.
Litt. E. a 200 M. 79 86 118 217
485 498.
Serie VI (Pfandbriefe).
Litt. A. a 3000 M. 30.
Litt. B. a 600 M. 110.
Litt. C. a 600 M. 79 491 607 866
1088.
Litt. D. a 300 M. 386 640 1114.
Litt. E. a 200 M. 374.

3) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihen von 1880.

Verlosung am 1. September 1897.
Zahlbar am 1. December 1897.
Serie 67 240 350 414 682 720
509 912; Jede dieser Serien enthält:
1) 5000 Fl. mit Nr. 1, drittheil Theil-schuldverschreibungen zu 1000 Fl.
mit Nr. 2-14 und zehn Theil-schuldverschreibungen zu 200 Fl. mit
Nr. 15-24.

4) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prioritäts-Schuldversch. v. 1891.

Verlosung am 1. September 1897.
Zahlbar am 1. März 1898.
Serie 283 471 638 1339
1061 1769 1940 1972 2065 2200
2267 2269 2300 2640 2665 2924
3009 3138 3188 3940 4173 4843
4886 a 1000 Fl.

5) Preussische Boden-Credit-Aktienbank, 3 1/2% unkündbare Hypothekenbriefe Serie XI.

Verlosung am 22. September 1897.
Zahlbar al pari am 1. April 1898.
Litt. A. a 3000 M. 197 424 726
Litt. B. a 3000 M. 100 706 726 841
Litt. C. a 3000 M. 37 107 236 660
Litt. D. a 1000 M. 500 1127 144
646 668 938 2001 641 642 716 859
972 3724 761 861 938 4238 246 859
8341.
Litt. E. a 600 M. 618 881 924
1712 2716 779 800 4018 951 728.
Litt. F. a 300 M. 914 3096 407
448 746 4372 425 453 533 824 8000
192 686 738 970.
Litt. G. a 100 M. 170 1156 865
972 787.

6) Preussische 3 1/2% Staats-Schuld-scheine von 1842.

(Schluss).
Litt. G. a 60 Rthlr. 12901 13062

—567 070—074 076 078—080 682—
086 087—095 097—101 103—107 109
112 113 116—117 119—123 121 207
—209 211 213—219 220—224 226
227 229 231 237—241 243—249 253
—256 258 261—263 267 269 271—
273 275—277 280—284 286—281 283
—285 289 371—379 381 383 385 388
—396 397 399 400 402—404 406 407
409 411—415 417—419 422 424 426
429—430 432—436 438—443 446 448
—449 451 462 464—468 470 471 473
474 476 478 479 481—484 489—497
600 601 603 607 609 612—614 616
617 619—623 625—632 634 636—638
640 642 644 647—652 654—651 653
—667 669 671 674—684 681 683 691
693 698 600—602 604—607 611—618
620 622—626 628—630 632 636 637
642—643—646—649 671—680
683—694 696 700 702 705—710 712
—714 716—720 722—724 727 728
729—732 734 736 738 741—743
745—747 749 750 752—755 757 758
759 761 763—764 766—767 769 771
781 784—786 788 804—867 869 870
872—878 880—884 886—892 894 895
902 904 906 908 910—928 930—933
937 939 941 943—949 951 953—958
—960 962 964 966 968—974 17637
639 641 642 644—645 647—668 670
—674 676 678—682 684—688 690
691 693—698 699 700 704 706—708
710 712 714 716—719 721 723 725
—724 726 728—730 732—734 736
738 739—757 759—796 798—805 809
—811 813 816 821—823 825 826 829
832—834 836—840 842—846 848 851
853 856 858 861 863 865 867 869 868
867—870 872—877 879 881 883—888
891—893 896—902 18042—048 050
052—058 060 061 064 066 067 069—
073 075 077 081—091 093—097 099
102 103 106 108—109—119 121 124
126—129 131—133 136—140 142 144
146—157 159 160 164—169 171 174
—180 182—186 188—192 197—201
203 205—216 218 219 221 222 224
227 229 231—233 235—240 242—246
248 250 251 256—270 272 273 276
280 282 286—293 296—297 299—302
304—306 308—311 315—321 324 326
327 329 330 332 334 336 337 339
341—350 352 353 356 357 359 360
362—371 373—376 377—379 381 384
388—399 402—410 412—417 419 421
422 424 426—428 429 430 431—436
438 439—443 445—448 450—451
456—110 112 113 116—123 124—130
132 134 136—139 141—146 148—164
166—168 170 171 173 176 178 180
182 183 185 187—189 191 192—196
198—204 206—208 210 211 213 215
—217 219 220 222 224—227 229
234 236—238 240 243 245 246 248
250—252 254—256 258 260 263 261
264 266—269 272 274—277 279—282
284 286—289 291—293 295—298
299 301—303 305—308 310—313 315
317 319—321 323 325—328 330—333
335 337 339 341—343 345—348 350
352 354 356—359 361—363 365 367
369 371—373 375—378 380 382 384
386 388—391 393—396 398—401 403
405—407 409—411 413—416 418
420—422 424—426 428—431 433
435—437 439—441 443—446 448
450—452 454—456 458—461 463
465—467 469—471 473—476 478
480—482 484—486 488—491 493
495—501 503—505 507 509 511 513
515—517 519—521 523—526 528
530—532 534—536 538—540 542—545
547 549 551—553 555—558 560 562
—564 566—568 570—573 575 577
579—582 584—586 588—591 593 595
—597 599 601—603 605—608 610 612
614—616 618—620 622 624—626 628
630 632 634—636 638—641 643 645
647 649 651—653 655—658 660
662 664—666 668—670 672 674 676
678—682 684—686—688 690—693 695
697—701 703 705 707 709 711—724 726
728—740 742—747 749 750 752 754
756 758 760 762 764 766 768 770
772 774 776 778 780 782 784 786
788 790 792 794 796 798 800 802
804 806 808 810 812—814 816
818 820 822—824 826—828 830 832
834 836—838 840 842—844 846 848
850 852 854 856 858 860 862 864
866 868 870 872 874 876 878 880
882 884 886 888 890 892 894 896
898 900 902 904 906 908 910 912
914 916 918 920 922 924 926 928
930 932 934 936 938 940 942 944
946 948 950 952 954 956 958 960
962 964 966 968 970 972 974 976
978 980 982 984 986 988 990 992
994 996 998 1000 1002 1004 1006
1008 1010 1012 1014 1016 1018 1020
1022 1024 1026 1028 1030 1032 1034
1036 1038 1040 1042 1044 1046 1048
1050 1052 1054 1056 1058 1060 1062
1064 1066 1068 1070 1072 1074 1076
1078 1080 1082 1084 1086 1088 1090
1092 1094 1096 1098 1100 1102 1104
1106 1108 1110 1112 1114 1116 1118
1120 1122 1124 1126 1128 1130 1132
1134 1136 1138 1140 1142 1144 1146
1148 1150 1152 1154 1156 1158 1160
1162 1164 1166 1168 1170 1172 1174
1176 1178 1180 1182 1184 1186 1188
1190 1192 1194 1196 1198 1200 1202
1204 1206 1208 1210 1212 1214 1216
1218 1220 1222 1224 1226 1228 1230
1232 1234 1236 1238 1240 1242 1244
1246 1248 1250 1252 1254 1256 1258
1260 1262 1264 1266 1268 1270 1272
1274 1276 1278 1280 1282 1284 1286
1288 1290 1292 1294 1296 1298 1300
1302 1304 1306 1308 1310 1312 1314
1316 1318 1320 1322 1324 1326 1328
1330 1332 1334 1336 1338 1340 1342
1344 1346 1348 1350 1352 1354 1356
1358 1360 1362 1364 1366 1368 1370
1372 1374 1376 1378 1380 1382 1384
1386 1388 1390 1392 1394 1396 1398
1400 1402 1404 1406 1408 1410 1412
1414 1416 1418 1420 1422 1424 1426
1428 1430 1432 1434 1436 1438 1440
1442 1444 1446 1448 1450 1452 1454
1456 1458 1460 1462 1464 1466 1468
1470 1472 1474 1476 1478 1480 1482
1484 1486 1488 1490 1492 1494 1496
1498 1500 1502 1504 1506 1508 1510
1512 1514 1516 1518 1520 1522 1524
1526 1528 1530 1532 1534 1536 1538
1540 1542 1544 1546 1548 1550 1552
1554 1556 1558 1560 1562 1564 1566
1568 1570 1572 1574 1576 1578 1580
1582 1584 1586 1588 1590 1592 1594
1596 1598 1600 1602 1604 1606 1608
1610 1612 1614 1616 1618 1620 1622
1624 1626 1628 1630 1632 1634 1636
1638 1640 1642 1644 1646 1648 1650
1652 1654 1656 1658 1660 1662 1664
1666 1668 1670 1672 1674 1676 1678
1680 1682 1684 1686 1688 1690 1692
1694 1696 1698 1700 1702 1704 1706
1708 1710 1712 1714 1716 1718 1720
1722 1724 1726 1728 1730 1732 1734
1736 1738 1740 1742 1744 1746 1748
1750 1752 1754 1756 1758 1760 1762
1764 1766 1768 1770 1772 1774 1776
1778 1780 1782 1784 1786 1788 1790
1792 1794 1796 1798 1800 1802 1804
1806 1808 1810 1812 1814 1816 1818
1820 1822 1824 1826 1828 1830 1832
1834 1836 1838 1840 1842 1844 1846
1848 1850 1852 1854 1856 1858 1860
1862 1864 1866 1868 1870 1872 1874
1876 1878 1880 1882 1884 1886 1888
1890 1892 1894 1896 1898 1900 1902
1904 1906 1908 1910 1912 1914 1916
1918 1920 1922 1924 1926 1928 1930
1932 1934 1936 1938 1940 1942 1944
1946 1948 1950 1952 1954 1956 1958
1960 1962 1964 1966 1968 1970 1972
1974 1976 1978 1980 1982 1984 1986
1988 1990 1992 1994 1996 1998 2000
2002 2004 2006 2008 2010 2012 2014
2016 2018 2020 2022 2024 2026 2028
2030 2032 2034 2036 2038 2040 2042
2044 2046 2048 2050 2052 2054 2056
2058 2060 2062 2064 2066 2068 2070
2072 2074 2076 2078 2080 2082 2084
2086 2088 2090 2092 2094 2096 2098
2100 2102 2104 2106 2108 2110 2112
2114 2116 2118 2120 2122 2124 2126
2128 2130 2132 2134 2136 2138 2140
2142 2144 2146 2148 2150 2152 2154
2156 2158 2160 2162 2164 2166 2168
2170 2172 2174 2176 2178 2180 2182
2184 2186 2188 2190 2192 2194 2196
2198 2200 2202 2204 2206 2208 2210
2212 2214 2216 2218 2220 2222 2224
2226 2228 2230 2232 2234 2236 2238
2240 2242 2244 2246 2248 2250 2252
2254 2256 2258 2260 2262 2264 2266
2268 2270 2272 2274 2276 2278 2280
2282 2284 2286 2288 2290 2292 2294
2296 2298 2300 2302 2304 2306 2308
2310 2312 2314 2316 2318 2320 2322
2324 2326 2328 2330 2332 2334 2336
2338 2340 2342 2344 2346 2348 2350
2352 2354 2356 2358 2360 2362 2364
2366 2368 2370 2372 2374 2376 2378
2380 2382 2384 2386 2388 2390 2392
2394 2396 2398 2400 2402 2404 2406
2408 2410 2412 2414 2416 2418 2420
2422 2424 2426 2428 2430 2432 2434
2436 2438 2440 2442 2444 2446 2448
2450 2452 2454 2456 2458 2460 2462
2464 2466 2468 2470 2472 2474 2476
2478 2480 2482 2484 2486 2488 2490
2492 2494 2496 2498 2500 2502 2504
2506 2508 2510 2512 2514 2516 2518
2520 2522 2524 2526 2528 2530 2532
2534 2536 2538 2540 2542 2544 2546
2548 2550 2552 2554 2556 2558 2560
2562 2564 2566 2568 2570 2572 2574
2576 2578 2580 2582 2584 2586 2588
2590 2592 2594 2596 2598 2600 2602
2604 2606 2608 2610 2612 2614 2616
2618 2620 2622 2624 2626 2628 2630
2632 2634 2636 2638 2640 2642 2644
2646 2648 2650 2652 2654 2656 2658
2660 2662 2664 2666 2668 2670 2672
2674 2676 2678 2680 2682 2684 2686
2688 2690 2692 2694 2696 2698 2700
2702 2704 2706 2708 2710 2712 2714
2716 2718 2720 2722 2724 2726 2728
2730 2732 2734 2736 2738 2740 2742
2744 2746 2748 2750 2752 2754 2756
2758 2760 2762 2764 2766 2768 2770
2772 2774 2776 2778 2780 2782 2784
2786 2788 2790 2792 2794 2796 2798
2800 2802 2804 2806 2808 2810 2812
2814 2816 2818 2820 2822 2824 2826
2828 2830 2832 2834 2836 2838 2840
2842 2844 2846 2848 2850 2852 2854
2856 2858 2860 2862 2864 2866 2868
2870 2872 2874 2876 2878 2880 2882
2884 2886 2888 2890 2892 2894 2896
2898 2900 2902 2904 2906 2908 2910
2912 2914 2916 2918 2920 2922 2924
2926 2928 2930 2932 2934 2936 2938
2940 2942 2944 2946 2948 2950 2952
2954 2956 2958 2960 2962 2964 2966
2968 2970 2972 2974 2976 2978 2980
2982 2984 2986 2988 2990 2992 2994
2996 2998 3000 3002 3004 3006 3008
3010 3012 3014 3016 3018 3020 3022
3024 3026 3028 3030 3032 3034 3036
3038 3040 3042 3044 3046 3048 3050
3052 3054 3056 3058 3060 3062 3064
3066 3068 3070 3072 3074 3076 3078
3080 3082 3084 3086 3088 3090 3092
3094 3096 3098 3100 3102 3104 3106
3108 3110 3112 3114 3116 3118 3120
3122 3124 3126 3128 3130 3132 3134
3136 3138 3140 3142 3144 3146 3148
3150 3152 3154 3156 3158 3160 3162
3164 3166 3168 3170 3172 3174 3176
3178 3180 3182 3184 3186 3188 3190
3192 3194 3196 3198 3200 3202 3204
3206 3208 3210 3212 3214 3216 3218
3220 3222 3224 3226 3228 3230 3232
3234 3236 3238 3240 3242 3244 3246
3248 3250 3252 3254 3256 3258 3260
3262 3264 3266 3268 3270 3272 3274
3276 3278 3280 3282 3284 3286 3288
3290 3292 3294 3296 3298 3300 3302
3304 3306 33

Ein tüchtiges kräftiges Dienstmädchen möglichst sofort gesucht
Rheinstraße 23, Corienth. Vert. r

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 459. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 2. October.

45. Jahrgang. 1897.

Verloren. Gefunden

Verloren ein schwarzes Epituch. Gegen Belohnung abzugeben. **Verloren** am 20. Sept. Morgens zwischen 11 u. 12 Uhr in der Grabenstraße oder Goldgasse ein kleiner grauer kurzhaarbiger Welpen, auf den Namen „Ferdinand“ hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung Nicolastraße 31, 3 rechts.

Weißer Windhund

mit schwarzem Ohr seit einigen Tagen abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Wilhelmstraße 1b, Part.

Fremden-Pensions

Villa Eden, Bierstädterstraße 4.

Fremdenpension für 20 u. 30 Personen. Gutes, ruhiges, hellhöriges Zimmer mit u. ohne Pension. Auch mit Küche, sehr billig zu vermieten. **Pension „Brücker Hof“, Goldbergerstraße 3.** Möbl. Zimmer von 12 bis 180 an. Pension zu mäßigen Preisen. 4119 **Pension Zannusstr. 13.** Gute Goldberger, sehr möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, Bäder, Elektr. Beleuchtung, Musik. 2827 **Emserstr. 19 (Villa Friede)** möbl. Zim. p. Woche 7-12 u. 10 u. 12 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000

Ostende (Belgien).

Bei seiner Familie mit guten Referenzen findet junge Dame Pension, im Französisch u. den Haushalt gründlich zu erlernen. Bedingungen günstig. Offerten an (K. 549.9) P. 118 **Van Prang.** 24, Rue de Berlin, Ostende.

Pachtgesuche

Wirtschaft auf Pacht gesucht, event. Kauf. Offerten unter **C. W. 443** an den Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche

Zum Frühjahr 1898 (März oder April) wird eine Villa von etwa 8-10 Zimmern, 1. Garten, in bester Lage, zu Pacht gesucht. Off. mit Preis beifügen unter **C. W. 442** an den Tagbl.-Verlag.

Angst. Zimmer (ohne Familie) mit drei Zimmern-Wohnung mit Küche. Offerten mit Preisangabe unter **C. W. 445** an den Tagbl.-Verlag.

Sofort

für einen mehrtägigen Aufenthalt von einem Herrn elegant möbl. Wohnung (Salon und Schlafzimmer), im Vorder- oder ersten Stock, bei separatem Eingange gesucht. Offerten unter **C. W. 444** an den Tagbl.-Verlag.

Ein allseitiglicher Herr sucht ein leeres Part.-Zimmer per sofort. Preis u. Zeitangabe hauptpostl. **C. W. 402.** 6483

Vermietungen

Geschäftlokale etc. **Wismar-Ring 10** findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Bäckerei zu vermieten. **Wismar-Ring 10** findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Comptoir, große Lagerhalle und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näh. **Wismar-Ring 10** 5623

Geldanleihe mit Wohnung u. verm. **Näh. Wismar-Ring 10** 5623

Büreau-Näme hat zum 1. April zu vermieten. Näh. **Wismar-Ring 10** 5623

Wohnungen. **Wismar-Ring 10** findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wohnung im 2. Stock, sowie Frontspitz-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, zu verm. Näh. bei Hofbader **Berger.** 6176

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Wismar-Ring 10 findet Souveränität mit Zehnfachvergrößerung an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. dabeil. oder Kaiser-Friedrich-Str. 29, Part. 5623

Villa Emserstraße 65 ist das elegante Doppelzimmer von sechs Zimmern mit allem Zubehör und Garteneinfriedung Verlegung halber auf 1. October oder gleich zu vermieten. 3897 **Zahnstraße 4, 1. Et.** ein schönes Zimmer, Küche und Keller (im Abteil.) zu verm. Dabeil. ist ein Keller zu vermieten. 4598 **Kirchgasse 40** eine schöne Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, an zwei (auch drei) Personen auf 1. Et. zu verm. 4598

Marktstr. 12 ein bis zwei Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. Et. u. 2. Et. u. 3. Et. u. 4. Et. u. 5. Et. u. 6. Et. u. 7. Et. u. 8. Et. u. 9. Et. u. 10. Et. u. 11. Et. u. 12. Et. u. 13. Et. u. 14. Et. u. 15. Et. u. 16. Et. u. 17. Et. u. 18. Et. u. 19. Et. u. 20. Et. u. 21. Et. u. 22. Et. u. 23. Et. u. 24. Et. u. 25. Et. u. 26. Et. u. 27. Et. u. 28. Et. u. 29. Et. u. 30. Et. u. 31. Et. u. 32. Et. u. 33. Et. u. 34. Et. u. 35. Et. u. 36. Et. u. 37. Et. u. 38. Et. u. 39. Et. u. 40. Et. u. 41. Et. u. 42. Et. u. 43. Et. u. 44. Et. u. 45. Et. u. 46. Et. u. 47. Et. u. 48. Et. u. 49. Et. u. 50. Et. u. 51. Et. u. 52. Et. u. 53. Et. u. 54. Et. u. 55. Et. u. 56. Et. u. 57. Et. u. 58. Et. u. 59. Et. u. 60. Et. u. 61. Et. u. 62. Et. u. 63. Et. u. 64. Et. u. 65. Et. u. 66. Et. u. 67. Et. u. 68. Et. u. 69. Et. u. 70. Et. u. 71. Et. u. 72. Et. u. 73. Et. u. 74. Et. u. 75. Et. u. 76. Et. u. 77. Et. u. 78. Et. u. 79. Et. u. 80. Et. u. 81. Et. u. 82. Et. u. 83. Et. u. 84. Et. u. 85. Et. u. 86. Et. u. 87. Et. u. 88. Et. u. 89. Et. u. 90. Et. u. 91. Et. u. 92. Et. u. 93. Et. u. 94. Et. u. 95. Et. u. 96. Et. u. 97. Et. u. 98. Et. u. 99. Et. u. 100. Et. u. 101. Et. u. 102. Et. u. 103. Et. u. 104. Et. u. 105. Et. u. 106. Et. u. 107. Et. u. 108. Et. u. 109. Et. u. 110. Et. u. 111. Et. u. 112. Et. u. 113. Et. u. 114. Et. u. 115. Et. u. 116. Et. u. 117. Et. u. 118. Et. u. 119. Et. u. 120. Et. u. 121. Et. u. 122. Et. u. 123. Et. u. 124. Et. u. 125. Et. u. 126. Et. u. 127. Et. u. 128. Et. u. 129. Et. u. 130. Et. u. 131. Et. u. 132. Et. u. 133. Et. u. 134. Et. u. 135. Et. u. 136. Et. u. 137. Et. u. 138. Et. u. 139. Et. u. 140. Et. u. 141. Et. u. 142. Et. u. 143. Et. u. 144. Et. u. 145. Et. u. 146. Et. u. 147. Et. u. 148. Et. u. 149. Et. u. 150. Et. u. 151. Et. u. 152. Et. u. 153. Et. u. 154. Et. u. 155. Et. u. 156. Et. u. 157. Et. u. 158. Et. u. 159. Et. u. 160. Et. u. 161. Et. u. 162. Et. u. 163. Et. u. 164. Et. u. 165. Et. u. 166. Et. u. 167. Et. u. 168. Et. u. 169. Et. u. 170. Et. u. 171. Et. u. 172. Et. u. 173. Et. u. 174. Et. u. 175. Et. u. 176. Et. u. 177. Et. u. 178. Et. u. 179. Et. u. 180. Et. u. 181. Et. u. 182. Et. u. 183. Et. u. 184. Et. u. 185. Et. u. 186. Et. u. 187. Et. u. 188. Et. u. 189. Et. u. 190. Et. u. 191. Et. u. 192. Et. u. 193. Et. u. 194. Et. u. 195. Et. u. 196. Et. u. 197. Et. u. 198. Et. u. 199. Et. u. 200. Et. u. 201. Et. u. 202. Et. u. 203. Et. u. 204. Et. u. 205. Et. u. 206. Et. u. 207. Et. u. 208. Et. u. 209. Et. u. 210. Et. u. 211. Et. u. 212. Et. u. 213. Et. u. 214. Et. u. 215. Et. u. 216. Et. u. 217. Et. u. 218. Et. u. 219. Et. u. 220. Et. u. 221. Et. u. 222. Et. u. 223. Et. u. 224. Et. u. 225. Et. u. 226. Et. u. 227. Et. u. 228. Et. u. 229. Et. u. 230. Et. u. 231. Et. u. 232. Et. u. 233. Et. u. 234. Et. u. 235. Et. u. 236. Et. u. 237. Et. u. 238. Et. u. 239. Et. u. 240. Et. u. 241. Et. u. 242. Et. u. 243. Et. u. 244. Et. u. 245. Et. u. 246. Et. u. 247. Et. u. 248. Et. u. 249. Et. u. 250. Et. u. 251. Et. u. 252. Et. u. 253. Et. u. 254. Et. u. 255. Et. u. 256. Et. u. 257. Et. u. 258. Et. u. 259. Et. u. 260. Et. u. 261. Et. u. 262. Et. u. 263. Et. u. 264. Et. u. 265. Et. u. 266. Et. u. 267. Et. u. 268. Et. u. 269. Et. u. 270. Et. u. 271. Et. u. 272. Et. u. 273. Et. u. 274. Et. u. 275. Et. u. 276. Et. u. 277. Et. u. 278. Et. u. 279. Et. u. 280. Et. u. 281. Et. u. 282. Et. u. 283. Et. u. 284. Et. u. 285. Et. u. 286. Et. u. 287. Et. u. 288. Et. u. 289. Et. u. 290. Et. u. 291. Et. u. 292. Et. u. 293. Et. u. 294. Et. u. 295. Et. u. 296. Et. u. 297. Et. u. 298. Et. u. 299. Et. u. 300. Et. u. 301. Et. u. 302. Et. u. 303. Et. u. 304. Et. u. 305. Et. u. 306. Et. u. 307. Et. u. 308. Et. u. 309. Et. u. 310. Et. u. 311. Et. u. 312. Et. u. 313. Et. u. 314. Et. u. 315. Et. u. 316. Et. u. 317. Et. u. 318. Et. u. 319. Et. u. 320. Et. u. 321. Et. u. 322. Et. u. 323. Et. u. 324. Et. u. 325. Et. u. 326. Et. u. 327. Et. u. 328. Et. u. 329. Et. u. 330. Et. u. 331. Et. u. 332. Et. u. 333. Et. u. 334. Et. u. 335. Et. u. 336. Et. u. 337. Et. u. 338. Et. u. 339. Et. u. 340. Et. u. 341. Et. u. 342. Et. u. 343. Et. u. 344. Et. u. 345. Et. u. 346. Et. u. 347. Et. u. 348. Et. u. 349. Et. u. 350. Et. u. 351. Et. u. 352. Et. u. 353. Et. u. 354. Et. u. 355. Et. u. 356. Et. u. 357. Et. u. 358. Et. u. 359. Et. u. 360. Et. u. 361. Et. u. 362. Et. u. 363. Et. u. 364. Et.

a) In der Geschichte-Stunde, komische Soloscene.
b) Der Heisvinkel, komische Soloscene mit Gesang.

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide

Verlag: Langgasse 27.

14.500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Zweiteile für Wiesbaden 50 Pfg.,
sonst 75 Pfg.

Die später eingerichteten Anzeigen zur

No. 7.

1897.



Mittags- und Mitternachtschlaf.

(Nachdruck verboten.)

Von Dr. med. H. Blaupac.

Nur allzu oft hört man im gesellschaftlichen Verkehr die Frage: Schlafen Sie nach Tisch? An normal gesunde Menschen sollte sie überhaupt nicht gestellt werden, denn nur alten, schwachen oder genesenden Personen ist ein kurzer Schlaf nach Tisch zu empfehlen. Haben sich nun aber gesunde Personen einmal daran gewöhnt, nach Tisch ein sogenanntes Verdauungsschlafchen zu halten, so darf dieses niemals über eine halbe Stunde ausgedehnt werden. Am besten wäre es schon, man legte allmählich diese Gewohnheit wieder ab, die für den Gesunden nicht nützlich ist, vielmehr höchst lästig wird, wenn einmal Geschäfts- oder Gesellschaftsaffären diesen Gewohnheitsschlaf unmöglich machen. Wie viele Personen haben auf Reisen diese Gewohnheit bitter küssen müssen, da sie derselben keine Genüge leisten konnten. Jeder Tagesschlaf ist für den gesunden Menschen nicht normal, nicht naturgemäß, und nur nach außerordentlichen Anstrengungen ein natürliches Bedürfnis. Für Personen dagegen mit schwacher Verdauung oder schwachen Nerven ist der Schlaf nach Tisch oft eine Wohlthat, weil er das Verdauungsstadium lindert und die Nerven beruhigt.

Niemals halte man den Nachmittagschlaf stündlich, sondern nur liegend, doch nicht etwa im Bett, sondern auf dem Sopha und in den Kleidern.

Eine Hauptbedingung für die Erhaltung der Gesundheit ist die richtige Abwechselung zwischen Thätigkeit und Ruhe. Die Kräfte des Körpers und des Geistes können nicht immer angespannt sein; sie bedürfen periodisch der Ruhe und der Erholung. Das menschliche Gehirn ist es ganz besonders, welches in seinen hochwichtigen Funktionen ermüdet und der Ruhe bedarf. Je mehr das Gehirn emporsteigt, desto deutlicher unterscheidet man das Wachen vom Schlafen, während man beispielsweise bei den niedrigsten Thieren diese Zustände kaum oder garnicht unterscheiden kann.

Der Schlaf ist für die gesamte organische Natur ebenso notwendig, wie die Ernährung, denn nicht nur die Thierwelt, auch die Pflanzenwelt schläft periodisch, weil sich nämlich im Schlafe lebensbedingende Prozesse vollziehen, die während des Wachens nicht so sich gegen können. Der große Gelehrte Mag. v. Bettendorfer hat zuerst entdeckt, daß der Mensch während des Tags verhältnismäßig mehr Kohlensäure ausatmet, als die Sauerstoffmenge beträgt, die er in derselben Zeit aufnimmt und zur Ergänzung und Bildung der ausgeschiedenen Kohlensäure, die aus Kohlenstoff und Sauerstoff besteht, verbraucht.

Die unbedingt notwendige Ausgleichung geschieht nun während des Schlafes, indem dann der Organismus nur halb so viel Sauerstoff verbraucht, wie beim Wachen, dagegen doppelt so viel aufnimmt. Auch bei den Pflanzen ist es so; wachen dieselben, so lehren sie die Oberfläche gegen das Licht, saugen Kohlensäure ein und atmen Sauerstoff aus. Schlafen sie aber, so saugen sie Sauerstoff ein; daher verbessern Pflanzen tagsüber im Wohnzimmer die Luft, in der Nacht dagegen nicht, deshalb sind sie im Schlafzimmer streng zu vermeiden.

Es liegen also im Organismus selbst die Gesetze, welche den periodischen Schlaf fordern; denn das Schlafbedürfnis ist die Mahnung der Natur, daß die Zeit gekommen ist, wo das Mißverhältnis zwischen Verbrauch und Vorrath die äußerste Grenze gefunden hat.

Gegen den natürlichen Schlaf anknüpfen oder ihn auf ein Minimum beschränken zu wollen, das ist gegen die Natur, also schädlich. Der Mensch erweist von selbst aus seinem Schlafe, wenn die Sauerstoffansammlung den höchsten Punkt erreicht hat, die Natur selbst treibt ihn wieder zur Thätigkeit. Deshalb soll man, wenn man Morgens erwacht, das Bett sofort verlassen, denn ein waches Liegen ist gegen die gesunde Natur und kann nur schädliche Folgen haben, und ein noch maltes Einschlafen nach genügendem Schlaf erschläft geradezu Geist und Körper, verursacht Unlust, Trägheit, Kopfschmerzen, erzeugt auf die Dauer Krankheit und Verküpfung des Lebens, denn nur bei energischem Stoffwechsel bleibt der Mensch gesund.

Es liegt auf der Hand, daß der Nachmittagschlaf bei erwachsenen und gesunden Personen nach dem Gesagten nur schädlich sein kann, denn er unterbricht zu ungeliebter Zeit den Stoffwechsel, er zwingt das Gehirn zu einer Ruhepause, die es noch gar nicht verlangt, welche ihm gar nicht willkommen ist, denn es geht eine gewaltige Umänderung in dem Gehirn vor.

Die neuere Wissenschaft hat nämlich festgestellt, daß der Schlaf durch eine Veränderung im Blutlaufe des Gehirns hervorgerufen wird, indem während des Schlafes das Gehirn blutärmer wird, welcher Umstand eben den Schlaf bedingt, hervorruft.

Man hat bei Thierexperimenten wahrgenommen, daß das Gehirn während des Schlafes in ganz auffallender Weise zusammengefallen und blutleer geworden war.

Indem das Gehirn blutärmer wird, beschränkt es seine eigene Ernährung, es stimmt also seine Kraftnahrung herab und damit aber auch als Centralorgan zu gleicher Zeit die Thätigkeit des gesamten Organismus.

Bei jedem normal gesunden Menschen kommt also der Schlaf von selbst, wo dieses nicht der Fall ist, da sind die Gehirnnerven krankhaft gereizt. Jede Erregung des Gehirns bei Nacht bedient daher Schlaflosigkeit oder wenigstens unruhiges Träumen, der Schlaf wirkt aber nur dann stützend und heilsam, wenn er ruhig ist. Wie lange man schlafen soll, das ist individuell, doch stehen bis acht Stunden für jeden gesunden Menschen völlig genügend. Mangel an Schlaf wirkt wie das Uebermaß desselben. Leider ist in unserer nervösen Zeit Schlaflosigkeit ein sehr verbreitetes Uebel. Nichts ist qualvoller und erschöpfender, als wenn man den nöthigsten Schlaf als dringendes Bedürfnis sucht und ihn nicht findet. Es entsteht dann eine fieberhafte Aufregung, eine unangenehme Hitze und ein wüthes Jagen der Phantasie. Diesen höchst peinlichen Zustand verschaffen sich in der Nacht viele Personen, indem sie dem Nachmittagschlaf zu lange fröhnen.

Der Ausgleich zwischen Verbrauch und Aufnahme des Sauerstoffes ist am energischsten in den ersten zwei bis drei

No. 52.

1897.

und die schärfste Beaufsichtigung eingebracht werden zu lassen. Und sie wissen, daß dies die heilsamsten Vorkehrungen sind, aber die Möglichkeit der Wohnungsreform zu erreichen durch Borträge und Agitation, in Einzelhäusern für die ärmeren Wohnen bereits geschieht und entgegen, die sich ein eigenes Haus in Deutschland nicht das Land der aber ein allgemeiner Wohnungs- Nutzen stiften als 1000 andere

Veränderung in den bisherigen ist dann erfolgen, wenn auch die neue Ausbildung erfahren haben. Der von der Peripherie der Städte Zentrum derselben, also zu den denn bei den hohen Bodenpreisen und bei dem Mangel, der im Licht, kann an die Erleichterung diesen Stadtbezirken natürlich. Wegen die Erleichterung von den, was wir zum Schlaf einmal materielle Bedenken geltend e Zusammenstellung von Professor (don, wo nur 8 Personen auf ein Mittelklassen 1/10—1/12 ihres Einkommens zahlen, während in Berlin, ersehen ein Haus bewohnen, die- inhomens zu Wohnungszwecken etwa der Verlust an hygienischer den man in gesundheitswidrigen Haupt in boarer Räume abschätzen? den Umständen nicht für wünschens- Wohnungsvorhältnisse in Deutsch- sten? Wäre es nicht mit Freuden ohen Niederlassenen werden und anseer errichtet würden? Alle Die- Wohl ihres großen Vaterlandes ir, an der Lösung der so überaus mit Lust und Liebe, mit aller bote steht, mitzuwirken.

hes Reich.

Nachrichten. Die Kaiserin wird bald nach London, England, nach Rominen ankommen. Der Kaiser er- etwa 8 Tage in Haderstadt ver- end hat in Wien im „Hotel Metropole“ in Thedoro von Weinungen, (er, mit dem Prinzen Reuk XXX. es Jansen, Prinz v. d. Reck, ist schon e zurückgekehrt. Kaiser von Belgien demortet wird, befindet sich von den r Eisenbahnminister v. T. hielten auf mündung des Großherzoglichen Hof- stift die Leiche des Herrschers

assum zu Bern, jedoch fühlte er en, wie dies bei ihm auch früher sonderlich angezogen. So plagte er das arme Griechisch, was es nicht. Ich kann ihm gar keinen Besseren ist Herr N. (einer seiner i schuld, der, ohne sich darum zu es versteht, ohne auf die iliten der Sprache aufmerksam zu verlegt, um das vorgenommene Auf diese Weise machen seine angeweile.“ Leider ist es diesmal heute noch nicht anders. Seine Mathematik und Physik. Im Universität Bern, um Theologie r es ganz besonders verdient, mit junge Theologie beschäftigte, und zen Ansichten und seine spätere n Einfluß gehabt hat. Mit in Hand ging das geistliche r als ein wertvolles Bildungs-

Seine Wiege stand in dem schweizerischen Städtchen Marten, dem kaisertlichen Boden der Schweiz, wo im Jahre 1476 die Eidgenossen die für Bern reichende Schlacht gegen Lud den Kühnen von Burgund schlugen und einen glänzenden Sieg davontrugen. Hier war sein Vater reformierter Pfarrer, und auf diesem schönen Fleckchen Erde mit den lieblichen und fruchtbaren Umgebungen und dem herrlichen See, voll großer historischer Erinnerungen, verlebte der Knabe die ersten Jahre seiner Kindheit. Und die großen, früh empfangenen Natureindrücke blieben in der Seele des phantasiereichen Knaben haften, wie später in den Schriften des Mannes wiederholt zum Ausdruck kommt. In seinem sechsten Lebensjahre

Lieblingslektüre war die Schweizergeschichte, wobei er jedoch auch Romane nicht verschmähte, die, ohne seinem gesunden Geiste zu schaden, seiner Phantasie neue Nahrung zuführten. Schon in dem Knaben traten zwei Hauptgesinnungen seines Charakters hervor: große Gutmüthigkeit und ein starkes Rechtsgesühl, das er sich auch nicht scheute, bei gegebenen Gelegenheiten freimüthig und mitunter sehr zum Ausdruck zu bringen. „Du nimmst für jeden Lump Partei!“ sagte einmal bei Tisch der Vater zu ihm, als er für Jemanden, über den in nicht gerade günstiger Weise gesprochen wurde, warm eintrat. Trotz alledem war er ein wohlzogener und gehorsamer Sohn.

Im fünfzehnten Lebensjahre kam er von seinem Vater

„ich leinewegs für verloren, seit ich mich gewöhnt, den Menschen in zwei Theile zu stellen, einen gelehrten und einen gebildeten, und jenem nicht so das Uebergeordnete ein- zuräumen, wie es sonst geschieht, sondern sie einander zu koordinieren.“ Nachdem er im Jahre 1820 die theologische Kandidatenprüfung gut bestanden, ging er noch auf die Universität Göttingen, wo er vor Allem bei dem berühmten Kirchenhistoriker Plank Kirchengeschichte hörte, die sein Lieblingsfach war. Daneben beschäftigte er sich viel mit literarischer Lektüre, besonders mit Walter Scott, der auf seine Schriften nicht ohne Einfluß gewesen zu sein scheint.

Im Frühjahr 1822 verließ Göttingen und

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. Bezugs-Preis:
durch den Brief 60 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 40 Pfg. vierteljährlich für beide

Verlag: Langgasse 27.

14.500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einpfeilige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.
Anstelle für Briefbogen 50 Pfg.,
sonst 75 Pfg.

Die später eingereichten Anzeigen zur

No. 52.

1897.

Bildung und schließlich durch frühzeitigen Tod. Nach dem Berichte der
Kriegsärzte gleichen alle Symptome und -Anzeichen manchen Leiden.
Eine Frage hat der Medizinalrat schon achtsame Aufmerksamkeit ver-
dient, und sein Vordringen nach Europa ist im höchsten Grade zu bedauern.
Bemerkenswert ist fernerhin noch die Wirkung des Chlors auf
das Pflanzenleben. Tausend mal nämlich die Salze der Chlorkalium-
Lösung, also auch des Chlorkaliums, in eine wässrige Chlorkalium-
Lösung, so verliert er die Fähigkeit, die Salze der Chlorkalium-
Lösung, die sich sonst bei der besten Ernährung zusammenfassen. Der Chlorkalium-
traub verliert die Fähigkeit, seine Blätter zu bilden. Die Blätter
werden bald ab, abgesehen Blätter und Stängel bleiben. Die
Blätter werden also vergiftet, wie solches auch durch Arsenit und
Sublimat geschehen kann, nur dass hierbei die Blätter und Stängel
bald und fast werden und mechanischer Zerfall geschieht. Bei
Thieren tritt die Wirkung des Chlors in gleichem Grade hervor, je
entwickelter der Organismus, namentlich in seinem Nervensystem ist;
bei den niederen Thieren ist sie derjenigen auf Vegetabilien, bei den
höheren dagegen derjenigen auf den menschlichen Organismus gleich.

(Nachdruck verboten.)

Die Pellagra.

Von Theodor Gumbach.

Eine nicht nur für die Menge, sondern auch für die Spezial-
ärztliche Welt höchst interessante, seltene Krankheit ist die
Pellagra, in Spanien mal rosso, in Italien und mal del sole
oder risipole Lombardo genannt. Sie tritt im zweiten Drittel des
vorigen Jahrhunderts zuerst in Spanien auf, später noch im Laufe
des Jahrhunderts Oesterreich und Mittel-Italien und letzte sich nach dem
Jahre 1890 in Südwest-Frankreich, Rumänien und auf Korsika fest.
Bei den genannten Völkern, in denen sie mehr oder weniger endemisch
geworden ist, blieb sie bisher.

Die Pellagra charakterisiert sich als eine chronische Vergiftung, deren
Symptome sich auf der äußeren Haut, den Schleimhäuten des Ver-
dauungsapparates und in dem Gehirn und Nervenmarken vor-
wiegend zeigen. Die Erkrankung macht sich im Frühjahr durch
Schwächegefühl, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Ohrensausen
und brennendes Jucken in Händen und Füßen bemerkbar. Die Juck-
reiz bezieht, und der Leib bei Durchfällen gelockert. Auf der Haut der
Halsbildung nicht bedeckten Oberarm, am Kopf, Hals, Armen und Händen,
und bei den fortgeschrittenen Personen auch an den Füßen, stellt sich
ein unregelmäßig gefärbter, hell- bis dunkelroter, bisweilen auch bläulich-
roter Ausschlag ein. Dabei ist die Haut an den erkrankten Stellen
geschwollen, und ein beständiges Brennen, das sich in direkten Sonnenlicht
erhöht, wird dem Erkrankten zugefügt. Im Juli und August beginnen die
Krankheitssymptome nachzulassen, es tritt eine Besserung ein, und
während des Winters erhebt sich das Leiden wieder. Mit dem neuen
Frühjahr bricht es jedoch verstärkt auf und nimmt häufig einen töd-
lichen Charakter an. Die tödlichen Schörungen auf die Nervenbahn
wird vermischt mit Krämpfen, Krämpfen im Wunde und häufige Schläm-
schmerzen erscheinen neben Kopf- und Rückenbeschwerden. Krämpfe in
den Gliedern führen zu heftiger Bewegungstheorie, und Schörungen
der Herztätigkeit begleiten einen allgemeinen Kräfteverfall. Dazu ge-
hören sich Erkrankungen des Gehirns, dessen Funktionen bedauernd
geändert werden, jedoch die Patienten in Delirien, in Wahn, die sie zum
Schlimmen reißt, aber in Wahn verfallen. Dieses bewußt-
lose Krankheitsbild tritt schon beim ersten Auftreten des Lebens
hervor. In Spanien trat die Krankheit zuerst im Winter 1730 auf
und verbreitete sich von da über die Provinzen Zamora, Burgos,
Guadalajara, Cuenca, Navarra und Jaen. Wenig später
kam sie in Italien in der Lombardei und Venetien hervor. Am Ende
des 18. Jahrhunderts war sie bis in die Kreise von Rom nach Süden
vorgekommen, wo sie heute noch besteht. 1829 fand sie sich in Frank-
reich im Departement Vendee ein und ergriß auch das Departement
Landes. Neueren Datums ist sie in den Preussens-Departementen er-
schienen. In Rumänien wurde 1846 der erste Pellagrafall beobachtet, und
in Korsika, wo der erste Fall 1839 vorkam, gewann sie 1859 einen
endemischen Charakter.

Bemerkenswertes Merkmal ist es fast ausschließlich die kindliche Be-
fallung, die dem Leiden verleiht, und wieder sind es die ärmeren
Kreise der Landbevölkerung, die das Hauptopfer der Pellagra-
krankheit stellen. Sodann wurde schon früh bemerkt, daß dort, wo die
Landbevölkerung des Volkes aus Mais besteht, die Pellagra öfters
bessert auftritt. Dies auffallende Vorkommen der Krankheit vom Mais
ist so weit, daß man die Pellagra als eine Pellagra bezeichnet hat.
Andere Getreidearten und Fleisch nicht, pellagrafreie Getreide
in Pellagra-land bilden. So die Kartoffel eingeführt wurde und einen
Hauptplatz auf dem Tisch der Landbevölkerung erlangte, verschwand die
Pellagra an vielen Orten, wo sie bis dahin fast verheerend war.
Interessant war auch die Erscheinung, daß selbst erst Pellagrafälle
durch Änderung der Kost heilen.

Wußte man diesen Ursachen schon früh die Entstehung eines un-
gewöhnlichen Zusammenhanges zwischen Maisnahrung und Pellagra sich
geheim machen, so fragt es sich doch noch, welcher Art dieser Zusammen-
hang war. Die chronische Nahrungsmittel der Maiskörner und sein
Nährwert bieten keinen Anhaltspunkt. Außerdem ist der Mais in
anderen Gegenden Volksnahrungsmittel, ohne die Pellagra zu Folge
zu haben. Es muß also der Mais in der Pellagra-gegenden in einer be-
stimmten, der Gesundheit schädlichen Form zur Nahrungsbereitung ver-
braucht werden. Die Mehrzahl der heutigen italienischen Mediziner, die

bei der starken Verbreitung der Krankheit in Italien in erster Linie im
Betracht kommen, sind denn auch der Ansicht, daß die Ursache der
Pellagra der fast ausschließliche Gebrauch von Nahrungsmitteln ist, die
aus verdorbenen Maiskörnern hergestellt sind. Man wird den Anhalt zu
dieser Behauptung des Ralles in zu früher Grute und mehr noch in
fehlerhafter Aufbeobachtung seines Kornes finden müssen. Der Mais
ist ursprünglich eine Zierpflanze, die Gefahr ist also vorhanden,
daß er unter den Breiten von 41 bis 46° N. B., in denen die Pellagra
herrscht, nicht mehr völlig reift, sondern der seiner vollständigen Reife
geheim wird. Die Unreife der Maiskörner solcher Maiskörner kann durch
Nachtröden in den Aufbeobachtungsräumen zum Teil ausgeglichen
und auf jeden Fall unbedenklich gemacht werden. Wird hingegen der Mais
frucht gelockert und in diesem Zustand ohne erforderliche Nachtröden
aufbewahrt, wie man es in den von der Pellagra heimgegriffenen Gegenden
leider macht, dann erleidet das Korn eine gesundheitswidrige Veränderung,
und es bilden sich die Giftstoffe, die Pellagra erzeugen.

Verschiedene Theorien führen die Ursache der Pellagra her. Ueberall, wo der
Mais reif geerntet und vor allem trocken aufbewahrt wird, findet die
Pellagra seinen Boden; die Pellagra herrscht aber überall da, wo das
Bewässerungswasser der Maiskörner ein direktes Verhältniß
gewissen dem Maiskörnern der Pellagra und der Verwendung von
verdorbenen Maiskörnern feststellen. Bei Mähten und Hungers-
nöthen, wo der Landmann die nötige Reife der Frucht nicht
abwartet oder nicht abwarten kann, und wo verdorbenen Mais
überdies zu Speise verbraucht wird, gewinnt die Krankheit
einen heftigen, heimtückisch grausamen Charakter. Als solche
schweren Pellagrafälle berichtet man in W. der Jahre 1801, 1815
bis 1817, 1822 bis 1823, 1829 bis 1830 und 1833. In der italienischen
Provinz Cremona trat 1830 die Pellagra dort auf, schloß sich auf, wo
das Mais Korn am leichtesten aufbewahrt war. Korsika war früher trotz
ausgedehnter Verwendung des Mais zur Ballenherstellung pellagrafrei,
denn es bewahrte den Mais trocken auf. Als aber infolge des Pein-
bundes die Maiskultur auf der Insel vordrang, und viele sich ge-
zwungen sah, fruchtlos gewordene Maiskörner aus Rumänien einzuführen,
stellte sich auch die Pellagra ein.

Sein Unterlegen der Natur der Giftstoffe, die sich im verdorbenen
Mais bilden und die Pellagra hervorrufen, glaubte man zuerst in
einem Salz, der auf verdorbenen Maiskörnern auftritt, den Pellagra-
erzeuger der sich zu haben, allein es zeigte sich, daß dieses Salz viel
zu selten vorkam, um eine so häufige Krankheit, die sich als eine
allmähliche Vergiftung des Körpers darstellt, hervorzurufen zu können.
Lombroso fand dann im Harn des verdorbenen Maiskörners
giftige Extraktstoffe, mit denen er an Thieren acute Vergiftungs-
erscheinungen erzeugte, die der chronischen Pellagra-erkrankung ähnlich
waren. Seit dieser Zeit haben viele Gelehrte für die Krankheits-
erzeuger und vermuthet in ihnen ein Produkt einer auf dem ver-
dorbenen Mais Korn wachsenden Mikrobe. Im vergangenen Jahre
hat nun Garrotti im Mais Korn einen Mikroorganismus gefunden,
den er unter dem Namen Pellagraorganismus bezeichnet. Ein Bericht
über diesen Organismus lag der Mailänder Hygienischen Ge-
sellschaft vor. Das Bakterium, dessen Wachstum einen aroma-
tischen Geruch verleiht, Glycerin nicht verflüchtigt und sich vom Bacillus
mesentericus vulgaris der Kartoffel dadurch unterscheidet, daß er
Temperaturen bis zu 145° C. erträgt. Garrotti suchte den Bacillus
auf verdorbenen Maiskörnern, Eingebungen mit den giftigen Gas-
wechselprodukten dieses „Pellagraorganismus“ unter die Haut legen bei
Thieren pellagraähnliche Erkrankungssymptome hervorzurufen haben.
Die Alken über diese Entdeckung sind noch nicht geschlossen; insbe-
sondere wird abzuwarten sein, ob diese Produkte des neu aufgefundenen
Organismus mit den giftigen Extraktstoffen Lombrosos identisch sind.

Immerhin ist heute schon ein Boden geschaffen, von dem aus die
Befämpfung der Pellagra, heilend und vorbeugend, praktisch unter-
nommen werden kann. Die Pellagra erfolgt in so
genannten „Pellagrafällen“, die entstehen in Folge der Pellagra.
Lebenden italienischen Provinzen haben bereits verarbeitete Maiskörner
für pellagrafrei, gesund und körperlich zureichendes Nahrungsmittel
erachtet, in denen sehr reichliche Metallatze ergibt werden. Der Haupt-
punkt ist freilich auf dem Gebiete der Vorbeugung zu führen und
besteht: Erhaltung der gesundheitswidrigen Maiskörner durch bessere
Nahrung, entweder durch vollständige Einlagerung und Aufbeobachtung des
Mais, oder durch Einführung neuer Nahrungsmittel. Jeder
haben dahin zielende Bemühungen bei der landlichen Bevölkerung nur
auf geringes Gelingenkommen zu rechnen. Auf der einen Seite hängt
der Bauer bei seiner geringen Intelligenz an der zwar schlechten, aber
billigen Maisnahrung, auf der anderen Seite leisten die Vorbedingen
einer Einschränkung des Maisbrotwiderstand, da in ihnen fast immer
Geldhändler, Verwalter, Händler oder sonstige Interessenten des Mais-
anbaues und des Maishandels sitzen.

Verschiedenes.

Gelehrter des Jahres? Für die meisten Beobachter ist
ein neuer Hoffnungshorizont aufgegangen; scheint doch endlich ein Mittel
gefunden zu sein, dem Krebs ohne Gefahr beizukommen. Zahllos sind
allerdings die bisher zum gleichen Zweck empfohlenen Mittel, die jedoch
nicht sich bewährt haben; dem gleichzeitigen Zusammenwirken zweier
Verfahren aber scheint es beizukommen zu sein, eine bessere Wirkung
zu erzielen. Diese beiden sind: auf Alkohol und Arsenit. Sie
werden mit Wasser vermischt, auf die Oberfläche des Geschwulstes
getragen. Wie die Entdeckung des neuen Heilverfahrens, die Träger

Seine Blige fand in dem schmerzhaften Bilden
Marten, dem flüchtigen Boden der Schwärze, wo im Jahre
1476 die Engländer die für Bern reichende Schlacht gegen
Rudolf den Stürmen von Burgund schlugen und einen glänzen-
den Sieg davontrugen. Hier war sein Vater reformierter
Pfarrer, und auf diesem schönen blauen Erde mit
den lieblichen und fruchtbarsten Umgebungen und dem
herrlichen See, voll großer historischer Erinnerungen,
verlebte der Knabe die ersten Jahre seiner Kindheit.
Und die großen, früh empfangenen Naturindrücke
blieben in der Seele des phantasiehaften Knaben haften,
wie später in den Schriften des Mannes wider-
holt zum Ausdruck kommt. In seinem siebenten Lebensjahre

Die Kindheit war die Schwärze, die, wobei er jedoch
auch Romane nicht verschmähte, die, ohne seinem geistigen
Geiste zu schaden, seiner Phantasie neue Nahrung zuführten.
Schon in dem Knaben traten zwei Hauptgeistesfähigkeiten seines
Charakters hervor: große Gutmüthigkeit und ein hartes
Rechtsgesühl, das er sich auch nicht scheute, bei gegebenen
Gelegenheiten freimüthig und militär dem Ausdruck
zu bringen. „Du nimmst für jeden Lump Partei!“ sagte
einmal bei Tisch der Vater zu ihm, als er für jemanden,
über den in nicht gerade günstiger Weise gesprochen wurde,
wärm eintrat. Trotz alledem war er ein wohlgezogener
und gehorsamer Sohn.

Im fünfzehnten Lebensjahre kam er von seinem Vater

„Mutter, verzeihen Sie, auch die in Gesellschaft verlebten
Stunden.“ so schreibt er einmal an einen Freund, „schien
ich keineswegs für verloren, seit ich mich gewöhnt, den
Menschen in zwei Theile zu theilen, einen geliebten und
einen gebildeten, und keinem nicht so das Liebesgöttchen ein-
zuordnen, wie es sonst geschehen, sondern sie einander zu
koordinieren.“ Nachdem er im Jahre 1830 die theologische
Kandidatenprüfung gut bestanden, ging er noch auf die
Universität Göttingen, wo er vor allem bei dem berühmten
Kirchenhistoriker Plank Kirchengeschichte hörte, die sein
Lieblingsfach war. Daneben beschäftigte er sich viel mit
literarischer Lectüre, besonders mit Walter Scott, der auf
seine Schriften nicht ohne Einfluss gewesen zu sein scheint.
Im Frühjahr 1822 verließ Albig Göttingen und

und die schärfste Beaufsichtigung
zuhause geblieben zu lassen. Und
sie wissen, daß dies die heilsamsten
Außer der Geseßgebung kann aber
helfen die Wohnungsreform zu
ar durch Beiträge und Agitation,
in Einzelhäusern für die ärmeren
andern Orten bereits geschieht) und
einen, die sich ein eigenes Haus
Deutschland nicht das Land der
aber ein allgemeiner Wohnungs-
Nutzen stiften als 1000 andere

Wiederung in den bisherigen
ist dann erfolgen, wenn auch die
reine Ausbildung erfahren haben.
ter von der Peripherie der Städte
Zentrum beziehen, also zu den
dann bei den hohen Bodenpreisen
nd bei dem Mangel, der im
sicht, kann an die Verdrängung

diesen Stadtgegenden nützlich
den. Gegen die Errichtung von
ten, was wir zum Schluß
jammal materielle Bedenken geltend
e Zusammenstellung von Professor
so, nur 8 Personen auf ein
Mittelstücken 1/10 - 1/12 ihres Ein-
kommen zahlen, während in Berlin,
ersehen ein Haus bewohnen, die
incommensur zu Wohnungszwecken
etwa der Verlust an hygienischen
den man in gesundheitswidrigen
haupt in baaren Mängel absehen? In
Umständen nicht für wünschens-
Wohnungsverhältnisse in Deutsch-
land? Wäre es nicht mit Freuden
schen Mithrasorden werden und
häuser errichtet würden? Alle Dies-
wohl ihres großen Vaterlandes
ir, an der Lösung der so überaus
mit Lust und Liebe, mit aller
bete steht, mitzuwirken.

Des Reich.

Nachrichten. Die Kaiserin wird
bald nach Regensburg überführt
Kaisers ankommen. Kaiser er-
etwas 8 Tage in Regensburg ver-
den hat in Wien im „Goldenen
in Theresienstadt von Weinungen,
für mit dem Prinzen Reuß XXX.
e Kaiser, Frau v. Reuß, in einem
a antischicht. Nach dem Reichs-
erwartet wird, befindet sich von den
er Oberbaurath v. T. Ziefelen auf
Entscheidung des Oberbaurathes. Die
trifft die Leiche des Kaisers

Insam zu Bern, jedoch dürfte er
en, wie dies bei ihm auch früher
sonderlich angelegen. So sagte
er das arme Griechisch, was es
nicht. Ich kann ihm gar keinen
schlecht ist Herr R. (einer seiner
schuld, der, ohne sich darum zu
es verleiht, ohne auf die
den der Sprache aufmerksam zu
recht, um das vorgenommene
Auf diese Weise machen seine
angewendet.“ Reiter ist es vielfach
heute noch nicht anders. Seine
Mathematik und Physik. Im
Universität Bern, um Zoologie
er es ganz besonders Herber, mit
junge Zoologie beschäftigte, und
den Ansichten und seine spätere
n Einfluss gehabt hat. Mit
in Hand ging das geistliche
er als ein wertvolles Bildungs-

